

# gesis

Leibniz-Institut  
für Sozialwissenschaften

German Longitudinal  
Election Study



## **GLES 2017**

## **Vorwahl-Querschnitt**

ZA6800, Version 5.0.1

*Studienbeschreibung*

## Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen.....	3
1. Studieninformationen .....	4
2. Konzeption.....	5
3. Stichprobenziehung.....	7
4. Erhebung .....	12
5. Datenaufbereitung.....	17
6. Hinweise und Anmerkungen.....	37
Links .....	39
Literaturverzeichnis .....	40

## **Vorbemerkungen**

### **Arbeiten mit GLES Daten**

Bei dieser Publikation und dem zugehörigen Datensatz handelt es sich um Daten der German Longitudinal Election Study (GLES), die von GESIS in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Wahlforschung (DGfW) herausgegeben werden. Vor der Veröffentlichung werden die Daten sorgfältig geprüft. Leider kann es trotz gründlicher Überprüfung der Daten passieren, dass Fehler in den Datensätzen unentdeckt bleiben. Fallen diese zu einem späteren Zeitpunkt auf, werden sie dokumentiert (Errata-Liste im Datenbestandskatalog, [www.gesis.org/dbk](http://www.gesis.org/dbk)) und zeitnah behoben.

Um hochqualitative Datensätze zur Verfügung stellen zu können, freuen wir uns über Ihre Mithilfe. Wenn Ihnen bei Ihrer Arbeit mit den GLES-Daten ein Fehler auffällt, helfen Sie uns sehr, wenn Sie eine kurze E-Mail an [gles@gesis.org](mailto:gles@gesis.org) schicken. Bitte schicken Sie uns zusätzlich zu der Beschreibung des Fehlers die Studien- (ZA-Nummer) und Versionsnummer oder die doi des Datensatzes.

Wir empfehlen, stets mit der aktuellen Version der GLES-Daten zu arbeiten. Sie können diese unkompliziert über den Datenbestandskatalog herunterladen. Die Links zum direkten Download finden Sie auch auf den Seiten der GLES bei GESIS ([www.gesis.org/gles](http://www.gesis.org/gles)).

### **Meldung von Veröffentlichungen**

Um einen Überblick über die tatsächliche Nutzung der Daten zu erhalten, bitten wir Sie um eine kurze Mitteilung bei Veröffentlichungen, die Daten der GLES verwenden (bibliographische Angaben, Studiennummer des verwendeten Datensatzes). Veröffentlichungen, die vollständig oder teilweise auf Daten der GLES beruhen, werden in der offiziellen Bibliographie der GLES aufgeführt. Wenn es sich dabei um Konferenzpapiere o.ä. handelt, die nur schwer zugänglich sind, freuen wir uns über die Überlassung eines Exemplars bzw. eines PDF-Dokuments.

### **Kontakt**

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften  
Postfach 122155  
68072 Mannheim  
E-Mail: [gles@gesis.org](mailto:gles@gesis.org)

### **Zitation bei Veröffentlichungen**

Wird in Publikationen auf Daten der GLES zurückgegriffen, bitten wir diese wie folgt zu zitieren:

Roßteutscher, Sigrid; Schmitt-Beck, Rüdiger; Schoen, Harald; Weißels, Bernhard; Wolf, Christof; Bieber, Ina; Stövsand, Lars-Christopher; Dietz, Melanie; Scherer, Philipp (2019): Vorwahl-Querschnitt (GLES 2017). GESIS Datenarchiv, Köln. ZA6800 Datenfile Version 5.0.1, doi:10.4232/1.13234

## **1. Studieninformationen**

### **1.1. Studiennummer**

ZA6800

### **1.2. Titel der Studie**

German Longitudinal Election Study, Komponente 1: Vorwahl-Querschnitt

### **1.3. Version**

5.0.1, 26.02.2019, doi:10.4232/1.13234

### **1.4. Erhebungszeitraum**

31. Juli bis 23. September 2017

### **1.5. Primärforscher/innen**

Prof. Dr. Sigrid Roßteutscher	(Universität Frankfurt)
Prof. Dr. Rüdiger Schmitt-Beck	(Universität Mannheim)
Prof. Dr. Harald Schoen	(Universität Mannheim)
Prof. Dr. Bernhard Weßels	(Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)
Prof. Dr. Christof Wolf	(GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften)

### **1.6. Finanzierende Stelle**

Deutsche Forschungsgemeinschaft e. V. (DFG)



## 2.2. Aufbau der Studie

Obwohl sich die Fragebögen des Vor- und Nachwahlquerschnitts unterscheiden, ist das Frageprogramm eng aufeinander abgestimmt, weshalb die Datensätze sowohl in einzelner als auch kumulierter Form zur Verfügung gestellt werden können. Jedoch unterscheidet sich das Frageprogramm auch in Teilen. Neben zeitlichen Gründen ist dies darauf zurückzuführen, dass der Nachwahlquerschnitt anschlussfähig an die Comparative Study of Electoral Systems (CSES) ist und entsprechende Frageprogrammanpassungen vorgenommen werden. Die vorliegende Studienbeschreibung bezieht sich auf den Vorwahlquerschnitt.

## 2.3. Inhalt der Studie

Inhalt der Studie ist die Beobachtung und Analyse der Einstellungen, Meinungen und Verhaltensweisen sowohl der Wähler als auch der Nichtwähler. In der Befragung werden die folgenden Themenfelder behandelt:

- Wahlbeteiligung & -entscheidung
- Politisches Interesse
- Demokratiezufriedenheit
- Wirtschaftliche Lage
- Psychologische Konstrukte
- Parteibewertungen
- Populistische Einstellungen
- Positionen zu politischen Streitfragen
- Fragen zu sozialer Gerechtigkeit
- Partei- und Kandidatenkontakte im Wahlkampf
- Spitzenkandidaten, Kanzlerkandidaten & Wahlkreiskandidaten (Namen der Kandidaten von CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen und AfD im Fragebogen eingespielt)
- Politisches Wissen
- Leistungsbewertung von Regierung und Opposition
- Unkonventionelle Partizipation – offline und online
- Mediennutzung inkl. Social Media
- Soziodemografie inkl. Abfrage der beruflichen Tätigkeit
- Gespräche über Politik
- Koalitionen
- Wahl zum europäischen Parlament

Zusätzlich zu den inhaltlichen Angaben werden weitere Informationen (wie bspw. zum Wohnumfeld, zu den Gründen für die Nichtteilnahme an der Befragung, zur Reihenfolge der Items bei Rotation sowie Zeitmarken je Bildschirmseite) zur Verfügung gestellt.

Für die Befragung wurde ein spezifisches Listenheft eingesetzt.

### 3. Stichprobenziehung

Die Stichprobenziehung wird nachfolgend für den Vor- und Nachwahlquerschnitt dargestellt.

#### 3.1 Untersuchungsgebiet

Deutschland (DE)

#### 3.2 Grund- und Auswahlgesamtheit

Die Grundgesamtheit für die Querschnittsbefragung der GLES sind Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit ab 16 Jahren zum Zeitpunkt der Bundestagswahl 2017, d.h. Personen, die vor dem 25.09.2001 geboren wurden, gemeldet in der Bundesrepublik Deutschland am Ort der Hauptwohnung.

Da im Rahmen der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes für Ost- und West-Berlin zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung nur für die Bevölkerung ab 14 Jahren getrennte Werte vorlagen, wurde die Ost-West-Verteilung der deutschen Bevölkerung ab 16 Jahren in Berlin in der Stichprobe proportional zur Bevölkerung ab 14 Jahren aufgeteilt.

#### 3.3 Auswahlverfahren

Die Stichprobenziehung war als Registerstichprobe mehrstufig angelegt.

In der ersten Stufe wurde die Stichprobe der Gemeinden gezogen, auf die sich die vorgegebenen  $n = 162$  Sample Points aufteilen. Die gezogenen Gemeinden wurden in einem zweiten Schritt um die Bereitstellung einer Zufallsstichprobe von Personen, die der Grundgesamtheit angehören, gebeten. Gemeinden, auf die mehrere Sample Points entfielen, hatten entsprechend mehr Adressen zu liefern. In der dritten Stufe der Stichprobenziehung wurde aus den von den Gemeinden zur Verfügung gestellten Adressen seitens des durchführenden Instituts die Personenstichprobe gezogen.

Die Stichprobenziehung auf Gemeindeebene erfolgte für Vorwahl- und Nachwählerhebung gemeinsam. Im Studiendesign war vorgesehen, beide Teilstudien in den gleichen Sample Points durchzuführen. Vor Ziehung der Personenstichprobe wurden die von den Gemeinden erhaltenen Adressen zufällig zur Verwendung in einer der beiden Personenstichproben aufgeteilt.

##### 3.3.1 Realisierung der Gemeindestichprobe

###### **Auswahlgesamtheit**

Die Auswahlgesamtheit umfasst alle Gemeinden der Bundesrepublik Deutschland zum Stand 31.12.2016 (Gebietsstand) exklusive solcher Gemeinden, die auf Inseln ohne PKW-Fahrdamm liegen (das sind 0,07% der Grundgesamtheit). Laut Vorgabe sollte die Gemeindestichprobe als Flächenstichprobe mit einer vierdimensionalen Matrix (Bundesland x Regierungsbezirk x Kreis x BIK) alloziert werden, wobei die Anzahl der deutschen Personen im Alter ab 16 Jahren als Schichtgewicht diente. Die Stichprobe wurde als geschichtete, mehrstufige Zufallsauswahl realisiert. Dazu wurden sämtliche Gemeinden des Untersuchungsgebietes nach regionalen Kriterien in Schichten unterteilt.

### Schichtung

Die Auswahleinheiten der ersten Stufe sind die Gemeinden. Jede Gemeinde wurde nach regionalen Kriterien einer Schicht zugeordnet. Für die Bildung der Schichten wurden verwendet:

Land	Bundesland der Bundesrepublik Deutschland
Bezirk	Regierungsbezirk, auch da, wo zwar abgeschafft, aber noch in der Gemeindekennziffer vorhanden
Kreis	Land- bzw. Stadtkreis
BIK-Typ	BIK-Typ (entsprechend BIK-Stadtregionen) 0 = 500.000 und mehr Einwohner (Zone 1) 1 = 500.000 und mehr Einwohner (Zone 2,3) 2 = 100.000 bis unter 500.000 Einwohner (Zone 1) 3 = 100.000 bis unter 500.000 Einwohner (Zone 2,3) 4 = 50.000 bis unter 100.000 Einwohner (Zone 1) 5 = 50.000 bis unter 100.000 Einwohner (Zone 2,3) 6 = 20.000 bis unter 50.000 Einwohner 7 = 5.000 bis unter 20.000 Einwohner 8 = 2.000 bis unter 5.000 Einwohner 9 = unter 2.000 Einwohner
Zonen	Zone 1: Kernbereich der Stadtregion Zone 2: Verdichtungsbereich der Stadtregion Zone 3: Übergangsbereich der Stadtregion

Die Größenzuordnung bezieht sich auf die Einwohnerzahl der betreffenden Stadtregion (Summe Zonen 1 - 3). Bei Gemeinden außerhalb von Stadtregionen erfolgte die Zuordnung entsprechend der politischen Gemeindegröße (Typen 6 - 9).

Technisch umgesetzt wurde die geforderte vierdimensionale Ziehung nach folgendem Algorithmus in vier Schritten:

- 1) Zuerst wurde die Randverteilung nach BIK-Gemeindetyp festgelegt, ohne weitere regionale Einheiten zu berücksichtigen. Die Sollwerte wurden zunächst zufällig gerundet, dann erfolgte ein Rundungsausgleich. Das gerundete Ergebnis für den BIK-Gemeindetyp wurde in den anschließenden Schritten nicht mehr verändert.
- 2) Anschließend wurde die Matrix Bundesland \* BIK-Gemeindetyp bearbeitet. Das heißt, innere Werte wurden zufällig gerundet, die Ränder anschließend ausgeglichen, sodass die absolute Abweichung bei den Randsummen und den inneren Werten stets kleiner Eins war. Der BIK-Rand aus Schritt 1) blieb dabei unverändert. Beim Rundungsausgleich wurde darauf geachtet, dass Rundungsfehler, die schon klein waren (kleiner als 0,3) unverändert blieben. Falls es keine Lösung gab, wurde nochmals neu zufällig gerundet und der Schwellenwert von 0,3 etwas reduziert, was aber nur im Ausnahmefall erfolgen musste. Das gerundete Ergebnis Bundesland \* BIK-Gemeindetyp wurde in den anschließenden Schritten nicht mehr verändert.
- 3) Für jedes Bundesland wurde die Matrix Regierungsbezirk \* BIK-Gemeindetyp analog zum Vorgehen in Schritt 2) bearbeitet, der Rand Bundesland \* BIK-Gemeindetyp (Ergebnis aus Schritt 2) wurde dabei festgehalten. Das gerundete Ergebnis Regierungsbezirk \* BIK-Gemeindetyp wurde in den anschließenden Schritten nicht mehr verändert.
- 4) Für jeden Regierungsbezirk wurde die Matrix Kreis \* BIK-Gemeindetyp analog zum Vorgehen in Schritt 2) bearbeitet.



Das Vorgehen lässt sich also so beschreiben, dass zunächst mit einem Rand, an den die Stichprobe anzupassen ist, begonnen wird und dann im weiteren Verlauf sukzessive weitere Ränder hinzugenommen werden, wobei immer der vorhergehende gröbere Rand konstant gehalten wird.

### **Allokation des Schichtungstableaus**

Wegen des angestrebten Oversamplings in Ostdeutschland wurde die Allokation getrennt für West- und Ostdeutschland gerechnet. Basis dieser Allokation war die Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2015 (Sachdatenstand) sowie die Gebietsgliederung zum 31.12.2016 (Gebietsstand, auch BIK-Typ), wobei für die Trennung der Zahlen von Berlin in West und Ost die Schätzung proportional zur Anzahl der melderechtlich registrierten Einwohner zum Stand 31.12.2015 verwendet wurde. Proportional zum ermittelten Bedeutungsgewicht wurden die Sample Points (108 im Westen, 54 im Osten) auf die Schichtungstableaus verteilt. Ein Sample Point definiert dabei die Anzahl der Adressen, die in der zweiten Auswahlstufe aus dem Melderegister gezogen wurden. Die Allokation erfolgte nach einem Algorithmus von Cox.

### **Gemeindeauswahl**

Im Anschluss an die Allokationsrechnung wurde die Gemeindeauswahl als systematische Ziehung mit Zufallsstart je Schicht realisiert. Hierbei kamen die Sperrungen auf Gemeindeebene wegen der Unerreichbarkeit für die Auswahlgesamtheit zum Tragen. Wurde eine Gemeinde mehrfach selektiert (fiel also mehr als ein Sample Point auf diese Gemeinde), so wurden entsprechend mehr Adressen in dieser Gemeinde selektiert.

Gezogen wurden für Westdeutschland 102 Gemeinden und für Ostdeutschland 48 Gemeinden. Berlin ist hier sowohl für West- als auch für Ostdeutschland gezählt. Die gezogene Stichprobe wurde inklusive der Ziehungsprotokolle an GESIS übermittelt.

### **Auswahl von Gemeindeteilen**

Aus Kostengründen wurden in den Gemeinden Frankfurt/Main und Wiesbaden Gemeindeteile ausgewählt, für die dann Adressen bestellt wurden. Die Ziehung der Gemeindeteile erfolgte mittels einer Zufallsziehung mit Bedeutungswicht auf der Stadtteilebene, ausgewählt wurden je Gemeinde vier Stadtteile.

In Berlin wurden, um den ehemaligen Ost- und den ehemaligen Westteil der Stadt trennen zu können, Adressen auf Ortsteilebene bestellt. Die Ortsteile wurden zufällig und proportional nach der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung zum 30.12.2015 gezogen. Entsprechend ihrem Bedeutungsgewicht konnten dabei große Ortsteile auch mehrfach gezogen werden. Dies ergab eine optimale geographische Streuung der Adressen auf das Stadtgebiet.

### **3.3.2 Adressbeschaffung, Aufbereitung**

Für jeden Sample Point wurden 130 Adressen bestellt. Bei Gemeinden mit Gemeindegrößenklasse 7 (Gemeinden mit 500.000 und mehr Einwohnern) wurde der Adressansatz verdreifacht, bei Gemeinden mit Gemeindegrößenklasse 6 (Gemeinden mit 100.000 bis 499.999 Einwohnern) wurde doppelt übersetzt bestellt. Das Auswahlverfahren wurde den Gemeinden bei der Adressbestellung vorgegeben.

Im Rahmen der Adressbeschaffung mussten sechs Gemeinden ausgetauscht werden, da die örtlichen Behörden nicht anfechtbare Absagegründe mitteilten. Der Anteil der Gemeinden, die in der Ursprungsstichprobe enthalten waren und von denen keine Adressen beschafft werden konnten, beträgt 4% und liegt damit auf dem Niveau vergleichbarer Erhebungen wie beispielsweise dem ALLBUS ([www.gesis.org/allbus](http://www.gesis.org/allbus)).

### Eingangsprüfung der bereitgestellten Adressen

Alle gelieferten Adressen wurden einer Formalprüfung unterzogen (Vollständigkeit der Merkmale, Zugehörigkeit zur Zielgruppe, Konzentration auf einzelne wenige Straßenzüge, etc.). Zudem wurden Auffälligkeiten in der Verteilungsmatrix Alter \* Geschlecht mit der Gemeinde besprochen. In Einzelfällen kam es hier zu Korrekturlieferungen durch die Behörden. Anschließend wurden Haushaltsdubletten per Zufall aus der Auswahlgrundlage eliminiert.

Die Zusatzmerkmale Geschlecht und Alter konnten für alle Gemeinden beschafft werden.

Nachdem im Fragebogen die Namen der im Wahlkreis des Befragten antretenden Direktkandidaten eingespielt werden sollten, wurde den Adressen der zugehörige Bundestagswahlkreis 2017 zuzuordnen. Dies erfolgte in Gemeinden, die nur einem Wahlkreis zugehörig sind, per Programm, in Großstädten mit mehreren Wahlkreisen erfolgte die Zuordnung manuell.

### 3.3.3 Personenstichprobe

Vor der Ziehung der voneinander unabhängigen Personenstichproben für beide Teilstudien wurde die aus den Registern gezogene Auswahlgesamtheit zufällig in eine „Auswahlgesamtheit Vorwahlstudie“ und eine „Auswahlgesamtheit Nachwahlstudie“ aufgeteilt. Die Ziehung der beiden Personenstichproben erfolgte in einem für die Teilstudien identischen Verfahren.

Gemäß dem Ziehungsdesign war für die Feldeinsatzstichproben stets eine identische Anzahl an Adressen pro Sample Point zu ziehen. Dies erfolgte nicht mittels einfacher Zufallsziehung aus dem von den Gemeinden zur Verfügung gestellten und durch Kantar bereinigten Adressbestand. Bei einem solchen Vorgehen könnten Schiefen in der Auswahlgesamtheit, die möglicherweise durch systematische oder zufällige Prozesse in der Adressziehung durch die Gemeinden verursacht wurden, in die gezogene Personenstichprobe übertragen werden. Stattdessen wurden eventuell vorhandene Abweichungen der Auswahlgesamtheit durch eine Anpassung der Personenstichprobe an die Strukturen der Grundgesamtheit ausgeglichen. Als Strukturmatrix wurde der Ziehung die Verteilung Altersgruppe \* Geschlecht pro Bundesland hinterlegt. Für die Bildung der Altersgruppen wurde dabei die folgende Zusammenfassung verwendet: 1 = 16-19 Jahre, 2 = 20-29 Jahre, 3 = 30-39 Jahre, 4 = 40-49 Jahre, 5 = 50-59 Jahre, 6 = 60-69 Jahre, 7 = 70 Jahre und älter.

Aus Gründen der besseren Realisierung der Befragung durch die Interviewer wurde in größeren Gemeinden ein überhöhter Adressansatz bestellt: in Gemeinden zwischen 100.000 und 500.000 Einwohnern ein zweifacher Ansatz, in Gemeinden ab 500.000 Einwohnern ein dreifacher Ansatz. Vor der Ziehung der Personenstichprobe wurden hier die Adressen in räumliche Cluster (8 bzw. 12 Cluster pro Sample Point je nach Gemeindegröße respektive Übersetzung der Adressbestellung) eingeteilt und dann jeweils 4 Cluster pro Sample Point zufällig gezogen. Nur Adressen aus diesen gezogenen Clustern gelangten in die Auswahlgesamtheit für die Ziehung der Personenstichprobe. Die Bildung der Cluster erfolgte maschinell. Nach der Sortierung der Adressen nach Gemeindeteil, Postleitzahl und Straße wurden die Adressen den Clustern zugeteilt. Das heißt, dass die Cluster nicht notwendig zusammenhängend und in ihrer regionalen Ausdehnung disjunkt zu den anderen Clustern sind. Sie erfüllen jedoch ihren Zweck, indem sie statt Streuadressen über das gesamte Gemeindegebiet regional geklumpete Adressen enthalten.

Gezogen wurde für die Vorwahl- und Nachwählerhebung jeweils eine Feldeinsatzstichprobe im Umfang von  $n = 48$  Adressen je Sample Point. Insgesamt umfasste jede der Personenstichproben damit 7.776 Adressen. Eine Aufstockungsstichprobe, die bei einem Unterschreiten der erwarteten Ausschöpfungsquoten zur Fallzahlerreichung später im Feldverlauf hätte eingesetzt werden sollen, wurde nicht benötigt.

Alle gezogenen Stichproben wurden GESIS vor Beginn der Feldarbeit mit sämtlichen verfügbaren Informationen auf Einzeladressebene zur Verfügung gestellt.

### 3.3.4 Termine zur Stichprobenerstellung

Der Zeitplan sah für die Ziehung der Stichprobe (Gemeindestichprobe, Adressbeschaffung, Personenstichprobe) einen vergleichsweise kurzen Zeitraum vor. Anstatt der in vergleichbaren Erhebungen üblichen fünf bis sechs Monate war die Stichprobenerstellung für den Vor- und Nachwahl-Querschnitt der GLES in maximal vier Monaten zu realisieren. Herausforderungen stellen dabei weniger der große Anteil an Gemeinden dar, die mehr oder weniger zügig auf die Adressbestellung reagieren, sondern die wenigen Gemeinden, die aus verschiedensten Gründen die Lieferung immer wieder verzögern. Jedoch verlief der Prozess relativ zügig: Nach Ziehung der Gemeinden und Versand der Anschreiben mit der Bitte um Bereitstellung der Adressen am 16.03.2017 waren bereits Ende März für 18% der Sample Points Adressen bei Kantar eingegangen. Weitere 62% der Points folgten bis Ende April 2017 und 16% bis Ende Mai 2017. In der verbleibenden Zeit bis zur Ziehung der Personenstichprobe Mitte Juli waren dann auch die restlichen 4% der Sample Points ( $n = 7$ ) eingegangen, sodass die Gesamtstichprobe gezogen, aufbereitet und termingerecht zum Feldstart am 31.07.2017 bereitgestellt werden konnte. Trotz des zur Verfügung stehenden kurzen Zeitraums für die eigentliche Adressbeschaffung mussten wie erwähnt nur sechs Gemeinden getauscht werden, was in Anbetracht der zeitlichen Restriktionen ein gutes Ergebnis ist.

## 4. Erhebung

### 4.1 Interviewerauswahl und Einsatz

Die Auswahl der Interviewer, die für die Bearbeitung des Vor- und Nachwahlquerschnitts der GLES eingesetzt werden sollten, erfolgte durch die Regionalleitung von Kantar. Berücksichtigt wurden dabei:

- Erfahrung mit Adress-Random-Projekten aus dem Bereich der Sozialforschung
- Erfolg in vergleichbaren Projekten, insbesondere in früheren ALLBUS-Erhebungen
- Regionale Nähe zum Sample Point (Entfernung)
- Verfügbarkeit und Kapazitäten des Interviewers in der Feldphase

Insbesondere die Verfügbarkeit der ausgewählten Interviewer war für den Vor- und Nachwahlquerschnitt der GLES essentiell, um eine Bearbeitung innerhalb der vorgegebenen Feldzeit sicherzustellen. Vor allem für den Erhebungszeitraum der Vorwahlstudie (August/September) ist festzustellen, dass dieses Kriterium aufgrund der Urlaubszeit, die auch Interviewer nutzen, die Einsatzplanung erschwerte. In der Nachwahlstudie kamen Interviewer zum Einsatz, die im Zeitraum der Vorwählerhebung nicht verfügbar waren, so dass über die Gesamtstudie hinweg insgesamt 185 Interviewer eingesetzt wurden.

In der Regel wurde jedem eingesetzten Interviewer ein Sample Point (48 Adressen) zur Bearbeitung zugewiesen. In Ausnahmefällen wurden mehrere Points von einem Interviewer bearbeitet, jedoch nur, insofern es das verfügbare Zeitbudget des Interviewers zuließ. Über den Ersteinsatz in den beiden Teilstudien informiert die nachfolgende Tabelle:

**Tabelle 1: Interviewer-Ersteinsatz (Vorwahlstudie und Nachwahlstudie)**

Anzahl Adressen pro Interviewer	Interviewer zu Beginn der Feldarbeit	
	Vorwahlstudie	Nachwahlstudie
24	2	3
48	128	127
72	2	3
96	12	13
144	2	1
<b>Summe</b>	<b>146</b>	<b>147</b>

#### Interviewereinsatz im Feldverlauf

Im Feldverlauf änderte sich dieses Bild naturgemäß, da Umbesetzungen notwendig wurden. Umbesetzungen konnten dabei aufgrund nicht zufriedenstellender Leistungen (Ausschöpfungsquote und/oder Bearbeitungsfortschritt) genauso erfolgen wie infolge nicht verfügbarer Kapazitäten seitens des Interviewers (ausgelöst beispielsweise durch Erkrankung oder geänderte zeitliche Anforderungen im privaten/beruflichen Bereich). In zeitlich späteren Bearbeitungsphasen kamen vereinzelt gut qualifizierte Interviewer hinzu, die aufgrund mangelnder (zeitlicher) Kapazitäten beim Einsatz der Basisstichprobe nicht berücksichtigt werden konnten. Nach Abschluss der Feldarbeit der Vorwahlbefragung waren insgesamt 166 Interviewer mit der Bearbeitung beauftragt worden. Durchgeführt wurden die Interviews von 159 Interviewern.

## 4.2 Interviewerschulung

In aller Regel erfolgt die Interviewereinweisung in Face-to-Face-Projekten bei Kantar durch schriftliche Projektunterlagen, die gemeinsam mit dem Fragebogen (Testinterviews) vom Interviewer vor Start der Interviewtätigkeit durchgearbeitet werden. Mit den grundlegenden Standards und den besonderen „Kunst“-Fertigkeiten persönlich-mündlicher Befragungen (Auftritt, Regeln des erfolgreichen Kontaktierens, refusal avoidance training bzw. Stichprobenverfahren wie etwa Adress-Random etc.) werden die Interviewer zu Beginn ihrer Tätigkeit bei Kantar vertraut gemacht. Die grundlegende Schulung erfolgt in diesem Fall sowohl schriftlich bzw. per E-Learning als auch in Form eines praktischen Trainings zusammen mit einem so genannten Kontaktinterviewer, der für die Ausbildung und Begleitung in einer bestimmten Region zuständig ist.

Aufgrund der besonderen Anforderungen, die sowohl das Design als auch das Erhebungsinstrument der GLES-Querschnittsbefragung an die Interviewer stellten, mussten aller für die Projektbearbeitung ausgewählten Interviewer an einer eintägigen persönlichen Schulung teilnehmen. Ziel des Interviewertrainings war es, insbesondere die Hintergründe der Studie und die besonderen Spezifika im Design zu vermitteln. Dabei wurden wichtige Fragen im Fragebogen konkret durchgesprochen, die Gewinnung von Zielpersonen nicht nur für die Teilnahme am Querschnitt, sondern auch für das anschließende GLES-Panel ebenso besprochen wie die Auffrischung der Interviewervorgaben in standardisierten Interviews.

Die Schulungen dauerten ca. vier Stunden. In Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Schulungen und insbesondere den Nachfragen der Interviewer, wurden einzelne Themen unterschiedlich intensiv behandelt. Es wurde jedoch sichergestellt, dass alle Interviewer ein einheitliches und standardisiertes Schulungsprogramm durchliefen, in dem die in der nachfolgenden Übersicht genannten Inhalte vermittelt wurden.

Inhalte der projektspezifischen Interviewerschulung:

- Projektvorstellung: „GLES – Die Deutsche Wahlstudie“
- Studiendesign: Stichprobe, Auswahlverfahren, Ausschöpfung, Nachbearbeitung, Aufstockung, Umgang mit Verzogenen, Panel-Komponente, Interviewabbruch, Qualitätssicherung, Honorar, Incentives
- Materialien: Adressprotokoll, Anschreiben, Datenschutz-Blatt, Kontaktkarte, Panel-Postkarte, Listenheft
- Vorstellung des Fragebogens und der Fragebogeninhalte inkl. Hinweise und Übungen zu besonderen Fragen: Bekanntheit der Wahlkreiskandidaten, wichtigstes und zweitwichtigstes Problem, Berufliche Tätigkeit, Parteienennungen, sonstige Fragen, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen (Minderheiten, Allgemeine Aussagen zu Politik, unkonventionelle Partizipation – offline und online, Repräsentationsnorm, politisches Wissen)
- Auffrischung: Allgemeine Regeln zur Durchführung standardisierter Interviews
- Paradata: Ausfallerfassung, Kontaktdokumentation, Wohnumfeld, Kontaktierung und Kontakterfassung
- Training in Gruppen: Umgang mit „schwierigen Zielpersonen“
- Feldplanung: Termine, Wochenplanung, Urlaubszeiten und Ferien
- Ansprechpartner
- Fragen und Antworten

Vorbereitet und realisiert wurden die Interviewerschulungen und das Schulungsmaterial von Kantar Public/infratest dimap und der GLES-Projektgruppe. Die Schulungen selbst fanden im Zeitraum vom 26.07.2017 bis zum 01.08.2017 in insgesamt fünf Veranstaltungen (Köln, Hannover, Stuttgart, Berlin und Erlangen) mit jeweils ca. 25 bis 30 Interviewern statt. Interviewer, die zu keinem der Termine an der Schulung teilnehmen konnten bzw. erst später mit

der Bearbeitung beauftragt wurden, wurden über Kontaktinterviewer, die an einer persönlichen Veranstaltung teilgenommen hatten, persönlich (oder in Ausnahmefällen auch telefonisch) in das Projekt eingewiesen. Zusätzlich wurden alle Kontaktinterviewer, die nicht für die Bearbeitung von GLES eingesetzt waren, in einer eineinhalbstündigen WebEx-Schulung ebenfalls über das Projekt informiert. Von den 146 Interviewern, die zum 31.07.2017 mit der Bearbeitung der Vorwahlstudie beauftragt waren, hatten 129 an persönlichen Schulungsveranstaltungen durch das GLES-Team und die Projektleitung von Kantar Public/infratest dimap teilgenommen. Dazu wurden 17 Interviewer durch Kontaktinterviewer nachgeschult. Für die Nachwahlstudie wurden Ende September 147 Interviewer eingesetzt, von denen 113 an den Schulungen teilgenommen hatten und 34, die über Kontaktinterviewer eingewiesen worden waren.

### 4.3 Erhebungsverfahren

Computergestütztes persönliches Interview (CAPI) mit standardisiertem Fragebogen

### 4.4 Datenerhebung

Kantar Public (München) übernahm die Durchführung der Datenerhebung in Kooperation mit infratest dimap (Berlin).

### 4.5 Erhebungssoftware

Die Programmierung des Fragebogens und die Durchführung der Datenerhebung erfolgten mittels der Software NIPO.

### 4.6 Test des programmierten Fragebogens

Der programmierte Fragebogen wurde sowohl von Kantar Deutschland als auch von der GLES-Projektgruppe intensiv geprüft. In den Tests gefundene Probleme oder Programmierfehler wurden bereinigt. Anschließend wurde der Fragebogen in der finalen Version von der GLES-Projektgruppe freigegeben.

### 4.7 Honorarmodell und Incentivierung

#### 4.7.1 Honorar und Spesen

Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten wurde ein Honorarmodell entwickelt, das den Projekterfolg bestmöglich unterstützte, dabei aber insgesamt im zur Verfügung stehenden Budgetrahmen blieb. Grundsätzlich erhielt der Interviewer ein attraktives, motivierendes Honorar. Zudem wurden die besonderen Schwierigkeiten, die aus anderen Studien bei der Bearbeitung großstädtischer Ballungsgebiete bekannt sind, berücksichtigt. Auf dieser Basis wurde das Interviewerhonorar für die Basisbearbeitung festgelegt. Für die erfolgreiche Rekrutierung von Befragten für das GLES-Panel am Ende des Interviews wurden zusätzliche Prämien bezahlt. Für die Nachbearbeitung wurde das Basishonorar pauschal angehoben, um den Interviewer für die schwierigere Bearbeitung – überwiegend wurden nicht kooperative Personen in der Nachbearbeitung nochmals kontaktiert – einen Ausgleich zu bieten. Dazu wurden insbesondere in den „schwierigen“ Feldphasen des Vor- und Nachwahlquerschnitts der GLES verschiedene, zum Teil individuell vereinbarte Prämien und (teilweise erfolgsunabhängige) Pauschalen bezahlt. Es wurden sämtliche anfallenden Spesen und Aufwände den Interviewern erstattet.

#### 4.7.2 Incentive

Für die Teilnahme an der Befragung war im Studiendesign des Vor- und Nachwahlquerschnitts der GLES ein Zielpersonen-Incentive in Höhe von 10 Euro vorgesehen, das den Zielpersonen im Anschreiben angekündigt worden war und das durch den Interviewer nach Abschluss des Interviews in bar übergeben wurde. Dieses Incentive wurde in der Nachbearbeitung auf 20 Euro, ebenfalls bedingt und in bar übergeben, aufgestockt. Dadurch sollte Personen, die die Teilnahme in der Basisbearbeitung abgelehnt hatten, ein zusätzlicher Anreiz zur Teilnahme geboten werden. Gleichzeitig sollte es dem Interviewer ermöglicht werden, im erneuten Kontakt ein „neues Angebot“ machen zu können.

#### 4.8 Einladungen und Kontaktaufnahme

Vor Beginn der Feldarbeit wurden sämtliche Zielpersonen angeschrieben und über die Befragung (wissenschaftlicher Hintergrund, Wichtigkeit der Teilnahme, bevorstehender Interviewerbesuch, Incentive, Anonymität und Adressherkunft) informiert. Beigelegt war dem Anschreiben ein Datenschutzblatt.

Die Interviewer mussten mindestens vier persönliche Kontaktversuche vornehmen, bevor sie eine Zielperson als „final nicht erreicht“ einstufen konnten. Die Kontaktierung sollte an unterschiedlichen Tagen und zu unterschiedlichen Uhrzeiten erfolgen, um auch Zielpersonen erreichen zu können, die einen festen Wochenrhythmus haben.

#### 4.9 Durchführung der Feldarbeit

Die Feldarbeit orientierte sich grundsätzlich an vergleichbaren Studien, die in der Vergangenheit von Kantar Public (z.B. ALLBUS) durchgeführt wurden. Deutlich einschränkend war jedoch die auf acht Wochen begrenzte (und für die Vorwahlstudie keinesfalls verlängerbare) Feldzeit für jede der beiden Teilbefragungen. Dies führte dazu, dass aus Zeitgründen eine Aufstockungsstichprobe nur für den Fall vorgesehen war, dass die Fallzahl aus der Basisstichprobe nicht erreicht worden wäre. Im Umkehrschluss wurde die Basisstichprobe daher von vorneherein so dimensioniert, dass die Fallzahlerreichung realistisch sein sollte. Als weiteres wesentliches Designelement zur Maximierung der Ausschöpfung erfolgte nach Abschluss der Basisbearbeitung eine Nachbearbeitung sämtlicher dafür in Frage kommender Adressen in einer eigenen Feldphase. Auch hier musste aus Zeitgründen so geplant werden, dass zum Zeitpunkt des Aufsetzens der Nachbearbeitung (Selektion der nachbearbeitungsfähigen Adressen, Interviewereinsatz, Anschreibensversand an Zielpersonen) für die Interviewer noch ausreichend Zeit zur Bearbeitung zur Verfügung stand. Von daher konnten in der Vorwahlbefragung nur solche Adressen in die Auswahl für die Nachbearbeitung einbezogen werden, für die nach fünf Wochen Feldzeit ein finales Bearbeitungsergebnis vorlag.

#### 4.10 Ausschöpfung

Die Brutto-Stichprobe für den Vorwahlquerschnitt der GLES 2017 wurde als mehrstufige Registerstichprobe gezogen (siehe Kapitel 3, Stichprobenziehung). Die Bruttostichprobe bestand aus  $n = 7.776$  Adressen (48 Adressen je Sample Point).

Es waren 484 stichprobenneutrale Ausfälle in der Vorwählerhebung zu verzeichnen, wobei der Großteil der stichprobenneutralen Ausfälle durch Verzug der Personen zu erklären ist.

Es konnten 2.179 auswertbare Interviews realisiert werden, was einer Ausschöpfungsquote von 29,9 Prozent entspricht.

Die Hauptursache für die Nichtteilnahme an der Befragung ist nach Auskunft der Interviewer, dass die Personen nicht bereit für ein Interview waren (42,8%) oder niemand im Haushalt angetroffen wurde (11,5 %).

**Tabelle 2: Ausschöpfung Vorwählerhebung**

	Vorwählerhebung	
	N	%
<b>= Bruttostichprobe</b>	<b>7.776</b>	<b>100</b>
<b>Stichprobenneutrale Ausfälle insgesamt</b>	<b>484</b>	<b>6,2</b>
keine Rückmeldung durch Interviewer	6	
Adresse falsch, existiert nicht (mehr)	78	1
Zielperson verstorben	30	0,4
Zielperson verzogen	324	4,2
Zielperson lebt nicht in Privathaushalt	52	0,7
<b>= Bereinigter Stichprobenansatz</b>	<b>7.284</b>	<b>100</b>
<b>Systematische Ausfälle insgesamt</b>	<b>5.105</b>	<b>70,1</b>
Im Haushalt niemanden angetroffen	835	11,5
Keinen Termin innerhalb der Feldzeit möglich	496	6,8
Zielperson nicht erreicht, aber im Haushalt jemand angetroffen	240	3,3
Zielperson nicht zum Interview bereit	3.116	42,8
Zielperson spricht nicht hinreichend gut Deutsch	44	0,6
Zielperson dauerhaft krank oder nicht in der Lage	368	5,1
Interviews als (Teil-)Fälschung identifiziert	6	0,1
<b>= Auswertbare Interviews (bereinigte Ausschöpfungsquote)</b>	<b>2.179</b>	<b>29,9</b>

#### 4.11 Interviewdauer

Die Interviewdauer ist ein Indikator, der Rückschlüsse darauf zulässt, wie groß der Aufwand war, den Befragte auf sich nehmen mussten, um den Fragebogen zu beantworten. Die nachfolgende Tabelle präsentiert deskriptive Statistiken zur Interviewdauer. Es war geplant, dass die Befragungsdauer durchschnittlich 60 Minuten umfasst.

**Tabelle 3: Interviewdauer**

	N	Min.	Max.	Arithmetisches Mittel	Median
Interviewdauer Vorwahl	2.179	0:22:23	5:04:50	1:07:57	1:04:22



## 5 Datenaufbereitung

### 5.1 Datenkontrollen

Die Daten dieser Studie wurden nach der Erhebung sorgfältig geprüft. Hierunter fiel die Überprüfung auf Vollständigkeit der Variablen im Datensatz, die Überprüfung auf Richtigkeit von Variablennamen und -labels, die Prüfung auf Vollständigkeit von Wertelabels, die Überprüfung der Codierung von Missing Values sowie eine Kontrolle der Randverteilung. Darüber hinaus erfolgte eine technische Kontrolle der Filterführungen. Alle gefundenen Fehler werden während der Datenaufbereitung dokumentiert und korrigiert. Trotz gründlicher Überprüfung der Daten kann es vorkommen, dass Fehler in den Datensätzen unentdeckt bleiben. Fallen diese zu einem späteren Zeitpunkt auf, werden sie in der Errataliste im GESIS Datenbestandskatalog ([www.gesis.org/dbk](http://www.gesis.org/dbk)) dokumentiert und zeitnah behoben.

### 5.2 Einheiten im Datensatz

Der Datensatz umfasst 2.179 realisierte Interviews.

### 5.3 Variablen in Datensätzen

Es werden zwei Datensätze zur Verfügung gestellt. Der Hauptdatensatz setzt sich aus verschiedenen Typen von Variablen bzw. Daten zusammen. Diese umfassen Meta-, Para- und substantielle Daten sowie Kontext- und GewichtungsvARIABLEN (siehe auch die Abschnitte 5.7, 5.8 und 5.9). Zusätzlich wird ein Datensatz mit Zeitvariablen (Zeit-Datensatz) zur Verfügung gestellt. Die Zeitvariablen können dem Hauptdatensatz über die Variable lfdn (Laufende Nummer) zugespielt werden. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der Variablen im Haupt- sowie Zeitdatensatz nach Variablentyp, die in den folgenden Abschnitten beschreiben werden.

**Tabelle 4: Variablenanzahl nach Variablentyp in Datensätzen**

Variablentyp	Anzahl
Metadaten	7
Paradaten	14
Substantielle Daten	534
Kontextvariablen	4
GewichtungsvARIABLEN	4
Zeitvariablen (in gesondertem Datensatz)	454
<b>Gesamt</b>	<b>1.017</b>

### 5.4 Metadaten

Metadaten beschreiben den Datensatz und seine Erstellung (Callegaro 2013). Sie umfassen Variablen, die für die Archivierung und Distribution der Studie benötigt werden. In der GLES umfasst dies die Studiennummer des Datensatzes im vierstelligen Format, unter welcher die Studie in den Archivsystemen von GESIS abgelegt und zu finden ist, die Versionskennung des Datensatzes, Angaben zum Erhebungsjahr und -zeitraum, die Zuordnung der Studie zu den Komponenten der GLES sowie die Kennung der Erhebung innerhalb der Komponente der GLES (siehe Tabelle 5).

**Tabelle 5: Metadaten**

Variable	Label
study	Studiennummer
version	GESIS Archiv Version
doi	Digital Object Identifier
year	Erhebungsjahr
field	Erhebungszeitraum
glescomp	GLES-Komponente
survey	Erhebung/Welle

## 5.5 Paradata

Paradata sind Informationen, die aus dem Erhebungsprozess resultieren (Couper 2000), z.B. das Datum und die Uhrzeit des Beginns und des Endes der Interviewteilnahme, die Interviewdauer (Callegaro 2013). Auch administrative Informationen wie Identifikationsnummern und Informationen zur Zuweisung von Teilnehmern zu Gruppen auf Grund von inhaltlichen Angaben oder zufallsbasierten Verfahren werden hier als Paradata behandelt. Die Tabelle 6 gibt einen Überblick über Paradata im Datensatz.<sup>1</sup>

**Tabelle 6: Paradata**

Variable	Label
lfdn	Laufende Nummer
intnum	Interviewnummer (anonymisiert)
welle	Bearbeitungswelle
intdate	Interviewdatum
beginn	Beginn Befragung
ende	Ende Befragung
intdauer_ges	Interviewdauer insgesamt in Minuten
vpoint	Virtueller Samplepoint
q196	Interviewereinschaetzung: Schwierigkeit Interviewteilnahme
wum1	Wohnumfeld: Art des Gebaeudes
wum2	Wohnumfeld: Zustand des Hauses
wum3	Wohnumfeld: Gegensprechanlage
wum4	Wohnumfeld: Wohnumgebung Befragungshaushalt
wum5	Wohnumfeld: Schicht in dieser Umgebung

## 5.6 Substantielle Daten

Substantielle Daten bilden den Hauptbestandteil des Datensatzes. Sie umfassen inhaltliche und soziodemografische Variablen.

**Tabelle 7: Inhaltliche und soziodemografische Variablen**

Variable	Label
q1	Geschlecht
q2a	Geburtsdatum Jahr
q2b	Geburtsdatum Monat

<sup>1</sup> Zu den Paradata gehören auch die Zeitvariablen (siehe 5.9), die Informationen zur Dauer der Beantwortung einer Frage enthalten. Da diese jedoch in einem gesonderten Datensatz zur Verfügung gestellt werden, werden sie hier gesondert behandelt.

---

q2d	Wahlberechtigung BTW 2017
q3	Politisches Interesse
q4	Interesse am Wahlkampf
q5	Interesse am Ausgang der Wahl
q6	Demokratiezufriedenheit
q7	Politisches Wissen: Erst-/Zweitstimme
q7rf	Politisches Wissen: Erst-/Zweitstimme (richtig/falsch)
q8	Hypothetische Wahlbeteiligung (unter 18)
q9aa	Hypothetische Wahlentscheidung - Erststimme (unter 18) (Version A)
q9ab	Hypothetische Wahlentscheidung - Erststimme (unter 18) (Version B)
q9ba	Hypothetische Wahlentscheidung - Zweitstimme (unter 18)(Version A)
q9bb	Hypothetische Wahlentscheidung - Zweitstimme (unter 18)(Version B)
q10	Wahlbeteiligungsabsicht
q11aa	Beabsichtigte Stimmabgabe - Erststimme (Version A)
q11ab	Beabsichtigte Stimmabgabe - Erststimme (Version B)
q11ba	Beabsichtigte Stimmabgabe - Zweitstimme (Version A)
q11bb	Beabsichtigte Stimmabgabe - Zweitstimme (Version B)
q12aa	Wahlentscheidung Briefwahl - Erststimme (Version A)
q12ab	Wahlentscheidung Briefwahl - Erststimme (Version B)
q12ba	Wahlentscheidung Briefwahl - Zweitstimme (Version A)
q12bb	Wahlentscheidung Briefwahl - Zweitstimme (Version B)
q13	Sicherheit der Wahlabsicht
q14	Politisches Wissen 5%-Huerde
q14rf	Politisches Wissen: 5%-Huerde (richtig/falsch)
q15	Eigene wirtschaftliche Lage, aktuell
q16	Eigene wirtschaftliche Lage, retrospektiv
q17	Verantwortlichkeit eigene wirtschaftliche Lage
q18	Eigene wirtschaftliche Lage, prospektiv
q19a	Einzugswahrscheinlichkeiten Kleine Parteien - FDP
q19b	Einzugswahrscheinlichkeiten Kleine Parteien - DIE LINKE
q19c	Einzugswahrscheinlichkeiten Kleine Parteien - GRUENE
q19d	Einzugswahrscheinlichkeiten Kleine Parteien - AfD
q20a	Skalometer Parteien - CDU
q20b	Skalometer Parteien - CSU
q20c	Skalometer Parteien - SPD
q20d	Skalometer Parteien - DIE LINKE
q20e	Skalometer Parteien - GRUENE
q20f	Skalometer Parteien - FDP
q20g	Skalometer Parteien - AfD
q21a	Skalometer Politiker - Merkel
q21b	Skalometer Politiker - Schulz
q21c	Skalometer Politiker - Wagenknecht
q21d	Skalometer Politiker - Oezdemir
q21e	Skalometer Politiker - Lindner
q21f	Skalometer Politiker - Petry
q21g	Skalometer Politiker - Seehofer
q22_c1	Wichtigstes Problem (rekodiert)
q22_c2	Wichtigstes Problem 2. Nennung (rekodiert)
q22_c3	Wichtigstes Problem 3. Nennung (rekodiert)
q22_c4	Wichtigstes Problem 4. Nennung (rekodiert)
q22_c5	Wichtigstes Problem 5. Nennung (rekodiert)

q23_c1	Zweitwichtigstes Problem (rekodiert)
q23_c2	Zweitwichtigstes Problem 2. Nennung (rekodiert)
q23_c3	Zweitwichtigstes Problem 3. Nennung (rekodiert)
q23_c4	Zweitwichtigstes Problem 4. Nennung (rekodiert)
q23_c5	Zweitwichtigstes Problem 5. Nennung (rekodiert)
q24a	Loesungskompetenz Wichtigstes Problem (Version A)
q24b	Loesungskompetenz Wichtigstes Problem (Version B)
q25a	Loesungskompetenz Zweitwichtigstes Problem (Version A)
q25b	Loesungskompetenz Zweitwichtigstes Problem (Version B)
q26	Allgemeine wirtschaftliche Lage, aktuell
q27	Allgemeine wirtschaftliche Lage, retrospektiv
q28	Verantwortlichkeit allgemeine wirtschaftliche Lage
q29	Allgemeine wirtschaftliche Lage, prospektiv
q30	Regionale wirtschaftliche Lage, aktuell
q31	Europaeische wirtschaftliche Lage, aktuell
q32a	Issue A: Anpassung Einwanderer an deutsche Kultur
q32b	Issue B: gesetzlich verankerte Frauenquote
q32c	Issue C: Staat aus Wirtschaft heraushalten
q32d	Issue D: Einkommensunterschiede durch Massnahmen der Regierung verringern
q32e	Issue E: Finanzielle Unterstuetzung schwacher EU-Staaten durch Deutschland
q32f	Issue F: bindende Volksentscheide auf Bundesebene durch Buerger
q32g	Issue G: Sicherung der Energieversorgung durch Atomkraft
q32h	Issue H: europaeische Einigung weiter vorantreiben
q32i	Issue I: jaehrliche Obergrenze fuer Fluechtlinge
q32j	Issue J: Eheschliessung fuer gleichgeschlechtliche Paare
q32k	Issue K: wichtige politische Themen in Medien einseitig diskutiert
q33	Kanzlerpraferenz
q34a	Eigenschaften Kanzlerkandidaten, Merkel - durchsetzungsfaehig
q34b	Eigenschaften Kanzlerkandidaten, Merkel - vertrauenswuerdig
q34c	Eigenschaften Kanzlerkandidaten, Merkel - sympathisch
q34d	Eigenschaften Kanzlerkandidaten, Merkel - Wirtschaft
q34e	Eigenschaften Kanzlerkandidaten, Merkel - Werte CDU/CSU
q35a	Eigenschaften Kanzlerkandidaten, Schulz - durchsetzungsfaehig
q35b	Eigenschaften Kanzlerkandidaten, Schulz - vertrauenswuerdig
q35c	Eigenschaften Kanzlerkandidaten, Schulz - sympathisch
q35d	Eigenschaften Kanzlerkandidaten, Schulz - Wirtschaft
q35e	Eigenschaften Kanzlerkandidaten, Schulz - Werte SPD
q36	Wahlberechtigung BTW 2013
q37	Recall (vorangegangene BTW) Wahlbeteiligung
q38aa	Recall (vorangegangene BTW) - Erststimme (Version A)
q38ab	Recall (vorangegangene BTW) - Erststimme (Version B)
q38ba	Recall (vorangegangene BTW) - Zweitstimme (Version A)
q38bb	Recall (vorangegangene BTW) - Zweitstimme (Version B)
q39a	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen
q39b	Parteikontakte: E-Mail SMS
q39c	Parteikontakte: Info-Material
q39d	Parteikontakte: Wahlanzeigen
q39e	Parteikontakte: Wahlplakate
q39f	Parteikontakte: Wahlkampfstaende

---

q39g	Parteikontakte: Werbesendungen
q39h	Parteikontakte: Person
q39i	Parteikontakte: soziales Netzwerk
q40a	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: CDU/CSU
q40b	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: SPD
q40c	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: DIE LINKE
q40d	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: GRUENE
q40e	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: FDP
q40f	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: AfD
q40g	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: PIRATEN
q40h	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: NPD
q40i	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: andere Partei(en)
q40y	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: weiss nicht
q40z	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: keine Angabe
q41a	Parteikontakte: E-Mails - Parteien: CDU/CSU
q41b	Parteikontakte: E-Mails - Parteien: SPD
q41c	Parteikontakte: E-Mails - Parteien: DIE LINKE
q41d	Parteikontakte: E-Mails - Parteien: GRUENE
q41e	Parteikontakte: E-Mails - Parteien: FDP
q41f	Parteikontakte: E-Mails - Parteien: AfD
q41g	Parteikontakte: E-Mails - Parteien: PIRATEN
q41h	Parteikontakte: E-Mails - Parteien: NPD
q41y	Parteikontakte: E-Mails - Parteien: weiss nicht
q41z	Parteikontakte: E-Mails - Parteien: keine Angabe
q42a	Parteikontakte: E-Mails - Kandidaten - CDU/CSU
q42b	Parteikontakte: E-Mails - Kandidaten - SPD
q42c	Parteikontakte: E-Mails - Kandidaten - DIE LINKE
q42d	Parteikontakte: E-Mails - Kandidaten - GRUENE
q42e	Parteikontakte: E-Mails - Kandidaten - FDP
q42f	Parteikontakte: E-Mails - Kandidaten - AfD
q42g	Parteikontakte: E-Mails - Kandidaten - PIRATEN
q42h	Parteikontakte: E-Mails - Kandidaten - NPD
q43a	Parteikontakte: Info-Material - Parteien: CDU/CSU
q43b	Parteikontakte: Info-Material - Parteien: SPD
q43c	Parteikontakte: Info-Material - Parteien: DIE LINKE
q43d	Parteikontakte: Info-Material - Parteien: GRUENE
q43e	Parteikontakte: Info-Material - Parteien: FDP
q43f	Parteikontakte: Info-Material - Parteien: AfD
q43g	Parteikontakte: Info-Material - Parteien: PIRATEN
q43h	Parteikontakte: Info-Material - Parteien: NPD
q43y	Parteikontakte: Info-Material - Parteien: weiss nicht
q43z	Parteikontakte: Info-Material - Parteien: keine Angabe
q44a	Parteikontakte: Info-Material - Kandidaten - CDU/CSU
q44b	Parteikontakte: Info-Material - Kandidaten - SPD
q44c	Parteikontakte: Info-Material - Kandidaten - DIE LINKE
q44d	Parteikontakte: Info-Material - Kandidaten - GRUENE
q44e	Parteikontakte: Info-Material - Kandidaten - FDP
q44f	Parteikontakte: Info-Material - Kandidaten - AfD
q44g	Parteikontakte: Info-Material - Kandidaten - PIRATEN
q44h	Parteikontakte: Info-Material - Kandidaten - NPD
q45a	Parteikontakte: Wahlanzeigen - Parteien: CDU/CSU

---

q45b	Parteikontakte: Wahlanzeigen - Parteien: SPD
q45c	Parteikontakte: Wahlanzeigen - Parteien: DIE LINKE
q45d	Parteikontakte: Wahlanzeigen - Parteien: GRUENE
q45e	Parteikontakte: Wahlanzeigen - Parteien: FDP
q45f	Parteikontakte: Wahlanzeigen - Parteien: AfD
q45g	Parteikontakte: Wahlanzeigen - Parteien: PIRATEN
q45h	Parteikontakte: Wahlanzeigen - Parteien: NPDP
q45y	Parteikontakte: Wahlanzeigen - Parteien: weiss nicht
q45z	Parteikontakte: Wahlanzeigen - Parteien: keine Angabe
q46a	Parteikontakte: Plakate - Parteien: CDU/CSU
q46b	Parteikontakte: Plakate - Parteien: SPD
q46c	Parteikontakte: Plakate - Parteien: DIE LINKE
q46d	Parteikontakte: Plakate - Parteien: GRUENE
q46e	Parteikontakte: Plakate - Parteien: FDP
q46f	Parteikontakte: Plakate - Parteien: AfD
q46g	Parteikontakte: Plakate - Parteien: PIRATEN
q46h	Parteikontakte: Plakate - Parteien: NPDP
q46y	Parteikontakte: Plakate - Parteien: weiss nicht
q46z	Parteikontakte: Plakate - Parteien: keine Angabe
q47a	Parteikontakte: Plakate - Kandidaten - CDU/CSU
q47b	Parteikontakte: Plakate - Kandidaten - SPD
q47c	Parteikontakte: Plakate - Kandidaten - DIE LINKE
q47d	Parteikontakte: Plakate - Kandidaten - GRUENE
q47e	Parteikontakte: Plakate - Kandidaten - FDP
q47f	Parteikontakte: Plakate - Kandidaten - AfD
q47g	Parteikontakte: Plakate - Kandidaten - PIRATEN
q47h	Parteikontakte: Plakate - Kandidaten - NPDP
q48a	Parteikontakte: Wahlkampfstaende - Parteien: CDU/CSU
q48b	Parteikontakte: Wahlkampfstaende - Parteien: SPD
q48c	Parteikontakte: Wahlkampfstaende - Parteien: DIE LINKE
q48d	Parteikontakte: Wahlkampfstaende - Parteien: GRUENE
q48e	Parteikontakte: Wahlkampfstaende - Parteien: FDP
q48f	Parteikontakte: Wahlkampfstaende - Parteien: AfD
q48g	Parteikontakte: Wahlkampfstaende - Parteien: PIRATEN
q48h	Parteikontakte: Wahlkampfstaende - Parteien: NPDP
q48y	Parteikontakte: Wahlkampfstaende - Parteien: weiss nicht
q48z	Parteikontakte: Wahlkampfstaende - Parteien: keine Angabe
q49a	Parteikontakte: Werbesendungen - Parteien: CDU/CSU
q49b	Parteikontakte: Werbesendungen - Parteien: SPD
q49c	Parteikontakte: Werbesendungen - Parteien: DIE LINKE
q49d	Parteikontakte: Werbesendungen - Parteien: GRUENE
q49e	Parteikontakte: Werbesendungen - Parteien: FDP
q49f	Parteikontakte: Werbesendungen - Parteien: AfD
q49g	Parteikontakte: Werbesendungen - Parteien: PIRATEN
q49h	Parteikontakte: Werbesendungen - Parteien: NPDP
q49y	Parteikontakte: Werbesendungen - Parteien: weiss nicht
q49z	Parteikontakte: Werbesendungen - Parteien: keine Angabe
q50a	Parteikontakte: direkter Kontakt - Parteien: CDU/CSU
q50b	Parteikontakte: direkter Kontakt - Parteien: SPD
q50c	Parteikontakte: direkter Kontakt - Parteien: DIE LINKE
q50d	Parteikontakte: direkter Kontakt - Parteien: GRUENE

---

q50e	Parteikontakte: direkter Kontakt - Parteien: FDP
q50f	Parteikontakte: direkter Kontakt - Parteien: AfD
q50g	Parteikontakte: direkter Kontakt - Parteien: PIRATEN
q50h	Parteikontakte: direkter Kontakt - Parteien: NPD
q50y	Parteikontakte: direkter Kontakt - Parteien: weiss nicht
q50z	Parteikontakte: direkter Kontakt - Parteien: keine Angabe
q51a	Parteikontakte: soziale Netzwerke - Parteien: CDU/CSU
q51b	Parteikontakte: soziale Netzwerke - Parteien: SPD
q51c	Parteikontakte: soziale Netzwerke - Parteien: DIE LINKE
q51d	Parteikontakte: soziale Netzwerke - Parteien: GRUENE
q51e	Parteikontakte: soziale Netzwerke - Parteien: FDP
q51f	Parteikontakte: soziale Netzwerke - Parteien: AfD
q51g	Parteikontakte: soziale Netzwerke - Parteien: PIRATEN
q51h	Parteikontakte: soziale Netzwerke - Parteien: NPD
q51y	Parteikontakte: soziale Netzwerke - Parteien: weiss nicht
q51z	Parteikontakte: soziale Netzwerke - Parteien: keine Angabe
q52a	Links-Rechts-Einstufung Parteien - CDU
q52b	Links-Rechts-Einstufung Parteien - CSU
q52c	Links-Rechts-Einstufung Parteien - SPD
q52d	Links-Rechts-Einstufung Parteien - DIE LINKE
q52e	Links-Rechts-Einstufung Parteien - GRUENE
q52f	Links-Rechts-Einstufung Parteien - FDP
q52g	Links-Rechts-Einstufung Parteien - AfD
q53a	Links-Rechts-Einstufung Spitzenkandidaten, Merkel
q53b	Links-Rechts-Einstufung Spitzenkandidaten, Schulz
q54	Links-Rechts-Selbsteinstufung
q55a	Emotionen - Fluechtlingskrise
q55b	Emotionen - globale Klimaerwaermung
q55c	Emotionen - internationale Terrorismus
q55d	Emotionen - Globalisierung
q55e	Emotionen - politische Entwicklungen in der Tuerkei
q55f	Emotionen - Nutzung der Kernenergie
q56a	Parteipositionen soziooekonomische Dimension - CDU
q56b	Parteipositionen soziooekonomische Dimension - CSU
q56c	Parteipositionen soziooekonomische Dimension - SPD
q56d	Parteipositionen soziooekonomische Dimension - DIE LINKE
q56e	Parteipositionen soziooekonomische Dimension - GRUENE
q56f	Parteipositionen soziooekonomische Dimension - FDP
q56g	Parteipositionen soziooekonomische Dimension - AfD
q57a	Parteipositionen libertaer-autoritaere Dimension - CDU
q57b	Parteipositionen libertaer-autoritaere Dimension - CSU
q57c	Parteipositionen libertaer-autoritaere Dimension - SPD
q57d	Parteipositionen libertaer-autoritaere Dimension - DIE LINKE
q57e	Parteipositionen libertaer-autoritaere Dimension - GRUENE
q57f	Parteipositionen libertaer-autoritaere Dimension - FDP
q57g	Parteipositionen libertaer-autoritaere Dimension - AfD
q58a	Parteipositionen Klimawandel - CDU
q58b	Parteipositionen Klimawandel - CSU
q58c	Parteipositionen Klimawandel - SPD
q58d	Parteipositionen Klimawandel - DIE LINKE
q58e	Parteipositionen Klimawandel - GRUENE

q58f	Parteipositionen Klimawandel - FDP
q58g	Parteipositionen Klimawandel - AfD
q59	Eigene Position sozioökonomische Dimension
q60	Eigene Position libertärer-autoritärer Dimension
q61	Eigene Position Klimawandel
q62	Salienz sozioökonomische Dimension
q63	Salienz libertärer-autoritärer Dimension
q64	Salienz Klimawandel
q65a	Einstellung: Verständnisschwierigkeit politische Fragen
q65b	Einstellung: Parteien interessieren nur Stimmen
q65c	Einstellung: Probleme zu kompliziert für Politik
q65d	Einstellung: Wahlpflicht in Demokratien
q65e	Einstellung: Sozialismus gute Idee, aber schlechte Ausführung
q65f	Einstellung: Unübersichtlichkeit der Welt
q66a	Populismus: Kompromiss ist Verrat von Prinzipien
q66b	Populismus: Volk soll entscheiden
q66c	Populismus: Abgeordnete müssen Volkswille umsetzen
q66d	Populismus: politische Unterschiede zwischen Eliten und Volk
q66e	Populismus: Bürger vertritt besser meine Interessen als Berufspolitiker
q66f	Populismus: Politiker reden zu viel, machen zu wenig
q67	Leistung Bundesregierung
q68a	Leistungen Regierungsparteien - CDU
q68b	Leistungen Regierungsparteien - CSU
q68c	Leistungen Regierungsparteien - SPD
q69a	Leistungen Oppositionsparteien - DIE LINKE
q69b	Leistungen Oppositionsparteien - GRÜNE
q70a	Partizipationsform offline: Bürgerinitiative
q70b	Partizipationsform offline: Demonstration
q70c	Partizipationsform offline: Unterschriftensammlung
q70d	Partizipationsform offline: Spenden
q70e	Partizipationsform offline: Konsum - Boykott
q70f	Partizipationsform offline: politische Leserbriefe
q70g	Partizipationsform offline: Versammlungen
q70h	Partizipationsform offline: Wahlkampfunterstützung
q71a	Partizipationsformen - Partei (Version A)
q71b	Partizipationsformen - Partei (Version B)
q72a	Partizipationsform online: Postings, Twitter
q72b	Partizipationsform online: Beiträge geteilt
q72c	Partizipationsform online : Likes
q72d	Partizipationsform online: Kommentare
q72e	Partizipationsform online: Leserbrief
q72f	Partizipationsform online: Blogbeitrag
q72g	Partizipationsform online: Onlinepetition
q72h	Partizipationsform online: Bürgerplattform
q72i	Partizipationsform online: Politiker kontaktiert
q73a	Koalitionskalometer - Schwarz-Gelbe Koalition (CDU/CSU und FDP)
q73b	Koalitionskalometer - Rot-Grüne Koalition (SPD und GRÜNE)
q73c	Koalitionskalometer - Große Koalition (CDU/CSU und SPD)
q73d	Koalitionskalometer - Schwarz-Grüne Koalition (CDU/CSU und GRÜNE)



---

q73e	Koalitionskalometer - Ampel-Koalition (SPD, FDP und GRUENE)
q73f	Koalitionskalometer - Jamaika-Koalition (CDU/CSU, FDP und GRUENE)
q73g	Koalitionskalometer - Rot-Rot-Gruene Koalition (SPD, GRUENE und DIE LINKE)
q74	Koalitionsbeteiligung, AfD
q75a	Koalitionserwartung: CDU/CSU
q75b	Koalitionserwartung: SPD
q75c	Koalitionserwartung: DIE LINKE
q75d	Koalitionserwartung: GRUENE
q75e	Koalitionserwartung: FDP
q75f	Koalitionserwartung: AfD
q75g	Koalitionserwartung: andere Partei
q75y	Koalitionserwartung: weiss nicht
q75z	Koalitionserwartung: keine Angabe
q75sc	Koalitionserwartung: andere Partei: offene Nennung (codiert)
q76a	Wahlkreisgewinner (Version A)
q76b	Wahlkreisgewinner (Version B)
q77a1	Kenntnis der Wahlkreiskandidaten CDU/CSU
q77b1	Kenntnis der Wahlkreiskandidaten SPD
q77c1	Kenntnis der Wahlkreiskandidaten DIE LINKE
q77d1	Kenntnis der Wahlkreiskandidaten Gruene
q77e1	Kenntnis der Wahlkreiskandidaten FDP
q77f1	Kenntnis der Wahlkreiskandidaten AfD
q78	Wahlkampfuehrung Wahlkreiskandidaten, Union
q79	Bewertung der bekannten Wahlkreiskandidaten, Union
q80	Wahlkampfuehrung Wahlkreiskandidaten, SPD
q81	Bewertung der bekannten Wahlkreiskandidaten, SPD
q82	Wahlkampfuehrung Wahlkreiskandidaten, Linke
q83	Bewertung der bekannten Wahlkreiskandidaten, Linke
q84	Wahlkampfuehrung Wahlkreiskandidaten, Gruene
q85	Bewertung der bekannten Wahlkreiskandidaten, Gruene
q86	Wahlkampfuehrung Wahlkreiskandidaten, FDP
q87	Bewertung der bekannten Wahlkreiskandidaten, FDP
q88	Wahlkampfuehrung Wahlkreiskandidaten, AfD
q89	Bewertung der bekannten Wahlkreiskandidaten, AfD
q90a	Repraesentationsnorm - Waehler im Wahlkreis repraesentieren
q90b	Repraesentationsnorm - Buerger im Wahlkreis repraesentieren
q90c	Repraesentationsnorm - Waehler der Partei repraesentieren
q90d	Repraesentationsnorm - eine bestimmte gesellschaftliche Gruppe repraesentieren
q90e	Repraesentationsnorm - Buerger der Bundesrepublik repraesentieren
q91	Wichtigste Informationsquelle
q92	Nutzung TV: oeffentlich rechtliche Sender
q93	Nutzung TV: private Sender
q94a	Nutzung Zeitungen - BILD-Zeitung
q94b	Nutzung Zeitungen - Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ)
q94c	Nutzung Zeitungen - Die Welt
q94d	Nutzung Zeitungen - Sueddeutsche Zeitung (SZ)
q94e	Nutzung Zeitungen - Frankfurter Rundschau (FR)
q94f	Nutzung Zeitungen - die tageszeitung (taz)

q94g	Nutzung Zeitungen - eine lokale oder regionale Tageszeitung
q94h	Nutzung Zeitungen - eine zweite, weitere lokale oder regionale Tageszeitung
q94i	Nutzung Zeitungen - eine oder mehrere andere Tageszeitungen
q95	Internetnutzung allgemein
q96	Internetnutzung News
q97a	Soziale Medien: Allgemeine Nutzung: Facebook
q97b	Soziale Medien: Allgemeine Nutzung: WhatsApp
q97c	Soziale Medien: Allgemeine Nutzung: YouTube
q97d	Soziale Medien: Allgemeine Nutzung: Twitter
q97e	Soziale Medien: Allgemeine Nutzung: Google+
q97f	Soziale Medien: Allgemeine Nutzung: Sonstige
q97g	Soziale Medien: Allgemeine Nutzung: ich nutze keine sozialen Medien
q97z	Soziale Medien: Allgemeine Nutzung: keine Angabe
q98a	Soziale Medien: Politische Nutzung: Facebook
q98b	Soziale Medien: Politische Nutzung: WhatsApp
q98c	Soziale Medien: Politische Nutzung: YouTube
q98d	Soziale Medien: Politische Nutzung: Twitter
q98e	Soziale Medien: Politische Nutzung: Google+
q98f	Soziale Medien: Politische Nutzung: Sonstige
q98g	Soziale Medien: Politische Nutzung: keine politische Nutzung von sozialen Medien
q98z	Soziale Medien: Politische Nutzung: keine Angabe
q99a	Parteiidentifikation (Version A)
q99b	Parteiidentifikation (Version B)
q100	Staerke Parteiidentifikation
q101	Dauer Parteiidentifikation
q102	Art Parteiidentifikation
q103	Allgemeines Vertrauen
q104a	Big Five: zurueckhaltend
q104b	Big Five: vertrauensvoll
q104c	Big Five: gruendlich
q104d	Big Five: entspannt
q104e	Big Five: phantasievoll
q104f	Big Five: gesellig
q104g	Big Five: kritisieren
q104h	Big Five: bequem
q104i	Big Five: nervoes
q104j	Big Five: wenig kuenstlerisches Interesse
q105	Europa Wahlbeteiligung
q106a	Europa Stimmabgabe (Version A)
q106b	Europa Stimmabgabe (Version B)
q107	Gespraechе ueber Politik
q108	Netzwerkgroesse
q109	Gespraechspartner 1: Beziehung (A)
q110	Gespraechspartner 1: Beziehung (B)
q111	Gespraechspartner 1: Haeufigkeit
q112	Gespraechspartner 1: Verstaendnis von Politik
q113	Gespraechspartner 1: Meinungsverschiedenheiten
q114a	Gespraechspartner 1: Wahlentscheidung (Version A)
q114b	Gespraechspartner 1: Wahlentscheidung (Version B)

---

q115	Gespraechspartner 2: Beziehung (A)
q116	Gespraechspartner 2: Beziehung (B)
q117	Gespraechspartner 2: Haeufigkeit
q118	Gespraechspartner 2: Verstaendnis von Politik
q119	Gespraechspartner 2: Meinungsverschiedenheiten
q120a	Gespraechspartner 2: Wahlentscheidung (Version A)
q120b	Gespraechspartner 2: Wahlentscheidung (Version B)
q121	Wahlbeteiligung, Nachbarschaft
q122	Macrojustice
q123	Gerechtigkeit, Entwicklung
q124	Gerechtigkeit, Ego
q125	Wichtigkeit einer gerechten Gesellschaft
q126a	Gerechtigkeit Parteien (Version A)
q126b	Gerechtigkeit Parteien (Version B)
q127a	Politisches Wissen: Politiker/Parteien: Schulz
q127arf	Politisches Wissen: Politiker/Parteien: Schulz (richtig/falsch)
q127b	Politisches Wissen: Politiker/Parteien: Goering-Eckardt
q127brf	Politisches Wissen: Politiker/Parteien: Goering-Eckardt (richtig/falsch)
q127c	Politisches Wissen: Politiker/Parteien: Lindner
q127cfr	Politisches Wissen: Politiker/Parteien: Lindner (richtig/falsch)
q128	Politisches Wissen: Haushaltsdefizit
q128rf	Politisches Wissen: Haushaltsdefizit (richtig/falsch)
q129	Politisches Wissen: Arbeitslosenquote
q129rf	Politisches Wissen: Arbeitslosenquote (richtig/falsch)
q130a	Parteiidentifikation Vater (Version A)
q130b	Parteiidentifikation Vater (Version B)
q131a	Parteiidentifikation Mutter (Version A)
q131b	Parteiidentifikation Mutter (Version B)
q132	Haushaltsgroesse
q133a	Alter Person 2 im Haushalt
q133b	Alter Person 3 im Haushalt
q133c	Alter Person 4 im Haushalt
q133d	Alter Person 5 im Haushalt
q133e	Alter Person 6 im Haushalt
q133f	Alter Person 7 im Haushalt
q133g	Alter Person 8 im Haushalt
q134	Familienstand
q135	Partner vorhanden
q136	Schulabschluss
	Beruflich-betriebliche Anlernzeit mit Abschlusszeugnis, aber keine
q137a	Lehre
q137b	Teilfacharbeiterabschluss
q137c	Abgeschlossene gewerbliche oder landwirtschaftliche Lehre
q137d	Abgeschlossene kaufmaennische Lehre
q137e	Berufliches Praktikum, Volontariat
q137f	Berufsfachschulabschluss
q137g	Fachschulabschluss
q137h	Meister, Technikerabschluss
q137i	Fachhochschulabschluss
q137j	Hochschulabschluss
q137k	Anderen beruflichen Ausbildungsabschluss

q137l	Noch in beruflicher Ausbildung
q137m	Keine abgeschlossene Ausbildung
q137y	Berufliche Bildung: weiss nicht
q137z	Berufliche Bildung: keine Angabe
q138	Erwerbstaetigkeit
q139	Fruehere Erwerbstaetigkeit
q140	Beruf
q141y	Berufliche Taetigkeit: weiss nicht
q141z	Berufliche Taetigkeit: keine Angabe
q141_i88	Berufliche Taetigkeit: ISCO-88
q141_i08	Berufliche Taetigkeit: ISCO-08
q142	Zeit/Leiharbeit
q143	Aufsichtsfunktion
q144	Beschaeftigungssektor
q145	Wirtschaftssektor
q146a	Arbeitslosigkeit vergangene 10 Jahre - Jahr
q146b	Arbeitslosigkeit vergangene 10 Jahre - Monate
q146c	Arbeitslosigkeit vergangene 10 Jahre - Wochen
q147	Angst Stellenverlust
q148	Angst Betriebsverlust
q149	Frueherer Beruf
q150y	Fruehere Berufliche Taetigkeit: weiss nicht
q150z	Fruehere Berufliche Taetigkeit: keine Angabe
q150_i88	Fruehere Berufliche Taetigkeit: ISCO-88
q150_i08	Fruehere Berufliche Taetigkeit: ISCO-08
q151	Fruehere Aufsichtsfunktion
q152	Frueherer Beschaeftigungssektor
q153	Frueherer Wirtschaftssektor
q154	Schulabschluss Partner
q155	Erwerbstaetigkeit Partner
q156	Fruehere Erwerbstaetigkeit Partner
q157	Beruf Partner
q158y	Berufliche Taetigkeit Partner: weiss nicht
q158z	Berufliche Taetigkeit Partner: keine Angabe
q158_i88	Berufliche Taetigkeit Partner: ISCO-88
q158_i08	Berufliche Taetigkeit Partner: ISCO-08
q159	Aufsichtsfunktion Partner
q160	Beschaeftigungssektor Partner
q161	Wirtschaftssektor Partner
q162	Frueherer Beruf Partner
q163y	Fruehere Berufliche Taetigkeit Partner: weiss nicht
q163z	Fruehere Berufliche Taetigkeit Partner: keine Angabe
q163_i88	Fruehere Berufliche Taetigkeit Partner: ISCO-88
q163_i08	Fruehere Berufliche Taetigkeit Partner: ISCO-08
q164	Fruehere Aufsichtsfunktion Partner
q165	Frueherer Beschaeftigungssektor Partner
q166	Frueherer Wirtschaftssektor Partner
q167	Subjektive Schichtzugehoerigkeit
q168	Religionszugehoerigkeit
q169	Haeufigkeit Gottesdienst
q170	Religiositaet

q171	Deutsche Staatsbürgerschaft
q172	Geburtsland
q173	Geburtsland: Bundesland
q174	Geburtsland: anderes Land
q175	Alter Zuzug
q176	Alter Zuzug: Ostdeutschland
q177	Alter Zuzug: Westdeutschland
q178	Geburtsland Eltern
q179	Geburtsland Vater
q180	Geburtsland Mutter
q181	Geburtsland Partner
q182	Geburtsland Partner: anderes
q183	Erfassung von Migration in 3. Generation
q184	Zuzug Vater
q185	Zuzug Mutter
q186	Im HH gesprochene Sprache
q187	Im HH gesprochene Sprache: andere Sprache
q188	Identifikation von Aussiedlern
q189	Identifikation von Asylbewerbern
q190a	Organisationsmitgliedschaft: Gewerkschaft
q190b	Organisationsmitgliedschaft: Unternehmer-/Arbeitgeberverband
q190c	Organisationsmitgliedschaft: Berufsvereinigung/-verband
q190d	Organisationsmitgliedschaft: Bauern- bzw. Landwirtschaftsverband
q190e	Organisationsmitgliedschaft: Religiöse/kirchliche Gruppen
q190f	Organisationsmitgliedschaft: Sport-/Hobbyverein
q190g	Organisationsmitgliedschaft: Umweltschutzgruppen
q190h	Organisationsmitgliedschaft: Globalisierungskritische Organisationen
q190i	Organisationsmitgliedschaft: Partei
q190ic	Organisationsmitgliedschaft: Partei: offene Nennung (codiert)
q191	Gewerkschaftsmitgliedschaft HH
q192	Nettoeinkommen HH, mit Kategorien

### 5.6.1 Codierung von offenen Fragen

Die offenen Fragen zum wichtigsten Problemen (q22) und zweitwichtigsten Problem (q23) wurden in einem zweistufigen Verfahren codiert. In einem ersten Schritt wurden eindeutige Antworten automatisch von Mitarbeitern der Universität Mannheim codiert. Die noch nicht codierten Angaben wurden im Anschluss vom Bamberger Centrum für Empirische Studien (BACES) bearbeitet und manuell codiert. Die Codierung erfolgte unter Verwendung von Codierschemata, die von der GLES-Projektgruppe entwickelt und bereitgestellt wurden. Diese können auf den Seiten der GLES bei GESIS abgerufen werden (<http://www.gesis.org/gles>). Die offenen Berufsnennungen (q141, q150, q158, q163) wurden nach ISCO08 und ISCO88 codiert. Diese können auf den Seiten der GLES abgerufen werden (<http://www.gesis.org/gles>).

Darüber hinaus werden die offenen Fragen als String-Variablen in einer externen Datei bereitgestellt. Hierfür werden die offen erhobenen Antworten intensiv auf datenschutzrechtlich bedenkliche Nennungen geprüft und nötigenfalls zum Schutz der Befragten zensiert.

### 5.6.2 Codierung von halboffenen Fragen

Halboffene Fragen wurden durch GESIS codiert. Die Codierung erfolgte in der Regel nach Vorgaben und anhand von Codierschemata der GLES-Projektgruppe. Im Datensatz werden

in der Regel nur die vercodeten Variablen veröffentlicht. Bei Interesse an den nicht vercode-  
ten offenen Antworten, melden Sie sich bitte unter [gles@gesis.org](mailto:gles@gesis.org).

### 5.6.3 Codierung der Parteien

Die Codierung der Parteien erfolgte bei allen geschlossenen, halboffenen und offenen Fra-  
gen nach dem einheitlichen Codierschema der GLES. Das Codierschema kann auf den Sei-  
ten der GLES bei GESIS abgerufen werden (<http://www.gesis.org/gles>).

In der Regel werden die Angaben der Befragten zu Parteien in zwei Variablen veröffentlicht,  
die mit Version A und Version B bezeichnet werden. Version A enthält für Parteienfragen  
stets die Parteien, die auf dem verwendeten Musterstimmzettel aufgeführt sind, sowie eine  
Kategorie für „andere“ Parteien. Version B unterscheidet sich von Version A ausschließlich  
durch eine detaillierte Ausweisung der von den Befragten genannten „anderen“ Parteien.

## 5.7 Kontextvariablen

Kontextvariablen geben Auskünfte über den regionalen Kontext der Befragten, z.B. den  
Wahlkreis und die Gemeinde, in welchen die Befragten leben.

Die bisher in recodierter Form veröffentlichte Information zur BIK-Regionsgrößenklasse  
musste aus datenschutzrechtlichen Gründen aus dem SUF-File herausgenommen werden.  
Bei Interesse können die Daten aber im Rahmen eines Datennutzungsvertrags zur Verfü-  
gung gestellt werden.

**Tabelle 8: Kontextvariablen**

Variable	Label
bula	Bundesland
ostwest	Ost/West (Zuordnung von Berlinern zu Ostdeutschland)
ostwest2	Ost/West (genaue Zuordnung von Berlin zu Ost- und Westdeutschland)
wahlkreis	Wahlkreis

### 5.7.1 Ost/West

Die Zuordnung zu Ost- und Westdeutschland erfolgte auf Grundlage der Angabe zum Bun-  
desland, in welchem die Befragten ihren Hauptwohnsitz haben. Bei der Variable ostwest  
werden alle in Berlin lebenden Befragten zu Ostdeutschland gezählt. Bei der Variable ost-  
west2 wird eine differenzierte Zuordnung der Berliner zu Ost- bzw. Westdeutschland vorge-  
nommen.

### 5.7.2 Wahlkreise

Die Zuordnung zu einem Wahlkreis beruht auf der Wahlkreiseinteilung zur Bundestagswahl  
2017 und wurde unter Verwendung der Adressen vorgenommen. Die Zuordnung erfolgte in  
Gemeinden, die nur einem Wahlkreis zugehörig sind, per Programm, in Großstädten mit  
mehreren Wahlkreisen erfolgte die Zuordnung manuell.

## 5.8 GewichtungsvARIABLEN

Die Gewichte des Datensatzes des Vorwahl-Querschnitts (ZA6800) der GLES 2017 wurden  
analog zu den Gewichten in der GLES 2009 und 2013 mit Ausnahme des Transformations-  
gewichtes erstellt. Detaillierte Informationen zur Auswahl und Zusammenfassung der Variab-  
len können dem Technical Report 2013|19 sowie den GESIS Papers 2016|01 entnommen  
werden (Blumenberg et al. 2013; Blumenberg et al. 2016).

Generell wird beim Vorwahl-Querschnitt (ZA6800) der GLES 2017 zwischen Design- und Anpassungsgewichten unterschieden. Designgewichte gleichen die durch das gewählte Erhebungsdesign entstehenden und in manchen Fällen gewollten Verzerrungen in der Stichprobe im Vergleich zur Grundgesamtheit aus. Dies ist bei den Querschnitten der GLES der Fall, bei denen der Anteil von Personen, die in Ostdeutschland leben, im Verhältnis zu den Bevölkerungsanteilen überdurchschnittlich repräsentiert ist (Oversampling). Anpassungsgewichte passen die Beobachtungen einer Stichprobe anhand von ausgewählten Merkmalen an eine oder auch mehrere bekannte Randverteilungen an.

Mit Hilfe eines Transformationsgewichts kann eine gezogene Haushaltsstichprobe in eine Personenstichprobe transformiert werden. Da bei der GLES 2017 abweichend von den vorhergehenden Querschnittsbefragungen keine Haushaltsstichprobe sondern eine Registerstichprobe verwendet wurde, wird das Transformationsgewicht in dieser Studie nicht benötigt.

Die Erstellung der Gewichte für den genannten Datensatz der GLES erfolgte auf Grundlage des Mikrozensus 2017. Dabei ging nur die über 16-jährige wahlberechtigte Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung in die Sollverteilung ein.

Im Vorwahlquerschnitt sind die folgenden Gewichte vorhanden:

**Tabelle 10: Übersicht über die Gewichte**

Variable	Gewicht
w_ow	Gewicht: Ost/West
w_ipfges	Sozial- und regionalstrukturelles Gewicht, gesamt
w_ipfost	Sozial- und regionalstrukturelles Gewicht, Ost
w_ipfwes	Sozial- und regionalstrukturelles Gewicht, West

#### Designgewicht: Ost/West-Gewicht

Das Erhebungsdesign der Vorwahlquerschnittstudie sah ein Oversampling ostdeutscher Befragter vor, um für diese Bevölkerungsgruppe ausreichend hohe Fallzahlen zu realisieren, die differenzierte Analysen von Subgruppen erlauben. Um diese Disproportionalität der Stichprobenanlage aufheben zu können, wurde das Ost/West-Gewicht (w\_ow) erstellt. Bei Analysen der gesamtdeutschen Wählerschaft ist somit eine Gewichtung mit dem Ost/West-Gewicht notwendig. Die alten Bundesländer zählten dabei zu „West“, die neuen Bundesländer inklusive Berlin zu „Ost“. Berechnet wurden die Gewichtungsfaktoren, indem der prozentuale Soll-Wert durch den prozentualen Ist-Wert dividiert wurde.

**Tabelle 11: Soll- und Ist-Verteilungen für Ost- und Westdeutschland im Vorwahl-Querschnitt**

	Soll in Prozent (Mikrozensus 2017)	Ist in Prozent		Gewichtungs- faktor
		ungewichtet	gewichtet	
Ost	20,69	33,09	20,69	0,625
West	79,31	66,91	79,31	1,185
N		2.179	2.179	

#### Anpassungsgewichte

Mit Hilfe von Anpassungsgewichten kann die Verteilung von Variablen eines Datensatzes an bekannte Verteilungen in der Grundgesamtheit angepasst werden. Dabei wird davon ausgegangen, dass zumindest ein schwacher Zusammenhang zwischen den Anpassungsvariab-

len und den inhaltlichen Untersuchungsvariablen besteht. Die für die GLES-Daten erstellten Gewichte werden mittels einer stets gleichen Vorgehensweise berechnet, sodass sie über die verschiedenen GLES-Komponenten hinweg vergleichbar sind.

Zur Berechnung der Anpassungsgewichte der GLES wurden sowohl sozial- als auch regionalstrukturelle Merkmale ausgewählt. Bei der gleichzeitigen Anpassung an mehrere Merkmale ergeben sich häufig Nullzellen oder sehr kleine Zellbesetzungen, was bei einer einfachen Soll/Ist-Gewichtung zu Problemen führt. Daher wurde bei der Berechnung der Anpassungsgewichte für die GLES auf das iterative Anpassungsverfahren („iterative proportional fitting“, IPF) (Deming/Stephan (1940)) zurückgegriffen. Bei der IPF-Gewichtung wird die Ist-Verteilung der einzelnen Zellen schrittweise an die jeweilige Soll-Verteilung der Gewichtungsvariablen angepasst. Bei diesem schrittweisen Prozess der Anpassung (Iteration) bilden die nach jedem Anpassungsschritt berechneten Gewichtungsfaktoren die Ausgangsbasis für die Anpassung des nächsten Merkmals. Der Anpassungsprozess endet, wenn die Differenz zwischen der gewichteten Randverteilung aller Faktoren und der Soll-Verteilung das Abbruchkriterium von 0,05 unterschreitet.<sup>2</sup> Um sehr große Gewichtungsfaktoren zu vermeiden, wurden die Faktoren (nach jedem Iterationsschritt) auf den fünffachen Mittelwert der Gewichtungsvariable (also fünf) getrimmt.<sup>3</sup>

Angepasst wurde an soziodemographische und regionalstrukturelle Merkmale: Geschlecht, Alter, Bildung, BIK-Regionsgrößenklassen<sup>4</sup> und alte bzw. neue Bundesländer (inkl. Berlin). Die Variable Alter wurde kategorisiert und umfasst nun vier Gruppen: „16 bis unter 30 Jahre“, „30 bis unter 45 Jahre“, „45 bis unter 60 Jahre“ und „60 Jahre und älter“.

Bei der Kategorisierung der Variable Bildung wurden in einem ersten Schritt Personen, die die Angabe zur Bildung verweigerten (4 Fälle, 0,2 Prozent) oder angaben, einen „anderen Schulabschluss“ zu haben, (4 Fälle, 0,2 Prozent), der Modalwert („Realschulabschluss, Mittlere Reife“) zugewiesen. Anschließend wurden die folgenden drei Gruppen gebildet:

- niedrige Bildung: Schule beendet ohne Abschluss, Hauptschul-/Volksschulabschluss/Abschluss der polytechnischen Oberschule 8. oder 9. Klasse, bin noch Schüler
- mittlere Bildung: Realschulabschluss/Mittlere Reife/Fachschulreife oder Abschluss der polytechnischen Oberschule 10. Klasse, anderer Abschluss, keine Angabe
- hohe Bildung: Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule etc.), Abitur bzw. erweiterte Oberschule mit Abschluss 12. Klasse (Hochschulreife)

Die Variable BIK wurde zu drei Kategorien zusammengefasst (siehe nachfolgende Tabellen). Die Zusammenfassung der Variablen erfolgte dabei analog zu dem Vorgehen in den anderen Studienteilen der GLES.

Für den Vorwahl-Querschnitt wurden jeweils insgesamt drei Anpassungsgewichte berechnet. Dabei wurden je ein Gewicht für Gesamtdeutschland, nur Ostdeutschland und nur Westdeutschland erstellt.

<sup>2</sup> Die Anpassungsgewichte wurden mit dem Statistikprogramm Stata berechnet, wobei auf das Ado „ipfweight“ von Michael Bergmann (2011) zurückgegriffen wurde.

<sup>3</sup> Dieses Vorgehen findet auch bei der Berechnung der Gewichte der ANES Anwendung (siehe dazu: DeBell et al (2009)).

<sup>4</sup> Die BIK-Regionsgrößenklassen klassifizieren die BIK-Regionen gemäß ihrer Bevölkerungszahl. Dabei wird nicht die Größe der Gemeinde selbst angegeben, sondern die Menge der Bevölkerung des Raumes, in den die Gemeinde funktional eingebunden ist (siehe dazu BIK-Institut Aschpurwis/Behrens (2001)).



Tabelle 12: Soll- und Ist-Verteilungen für Gesamtdeutschland (Vorwahl)

Merkmal	Soll in Prozent	Ist in Prozent
	Mikrozensus 2017	Vorwahl-Querschnitt
<b>Geschlecht</b>		
Männlich	48,74	49,79
Weiblich	51,26	50,21
<b>Altersgruppe</b>		
16 bis unter 30 Jahre	17,68	17,39
30 bis unter 45 Jahre	20,16	18,45
45 bis unter 60 Jahre	28,20	28,36
60 Jahre und älter	33,96	35,80
<b>Bildung</b>		
niedrig	37,74	26,94
mittel	30,36	32,72
hoch	31,90	40,34
<b>BIK<sup>5</sup></b>		
unter 50.000 Einwohner	24,44	30,89
über 50.000 Einwohner + SGTYP2/3/4	33,47	34,37
über 50.000 Einwohner + SGTYP1	42,09	34,74
<b>Region</b>		
alte Bundesländer	79,31	66,91
neue Bundesländer (mit Berlin)	20,69	33,09

Tabelle 13: Soll- und Ist-Verteilungen für Westdeutschland (Vorwahl)

Merkmal	Soll in Prozent	Ist in Prozent
	Mikrozensus 2017	Vorwahl-Querschnitt
<b>Geschlecht</b>		
Männlich	48,72	49,79
Weiblich	51,28	50,21
<b>Altersgruppe</b>		
16 bis unter 30 Jahre	18,60	19,55
30 bis unter 45 Jahre	19,93	18,86
45 bis unter 60 Jahre	28,25	28,67
60 Jahre und älter	33,22	32,92
<b>Bildung</b>		
niedrig	40,63	30,45
mittel	26,68	27,23
hoch	32,69	42,32
<b>BIK</b>		

<sup>5</sup> Es wird zwischen vier Strukturtypen der Gemeinde (SGTYP) unterschieden: SGTYP1: Kernbereich der Stadtregion, SGTYP2: Verdichtungsbereich, SGTYP3: Übergangsbereich, SGTYP4 peripherer Bereich.

unter 50.000 Einwohner	23,16	27,02
über 50.000 Einwohner + SGTYP2/3/4	34,66	36,28
über 50.000 Einwohner + SGTYP1	42,18	36,69

**Tabelle 14: Soll- und Ist-Verteilungen für Ostdeutschland (Vorwahl)**

Merkmal	Soll in Prozent	Ist in Prozent
	Mikrozensus 2017	Vorwahl-Querschnitt
<b>Geschlecht</b>		
Männlich	48,82	49,79
Weiblich	51,18	50,21
<b>Altersgruppe</b>		
16 bis unter 30 Jahre	14,14	13,04
30 bis unter 45 Jahre	21,04	17,61
45 bis unter 60 Jahre	27,99	27,74
60 Jahre und älter	36,84	41,61
<b>Bildung</b>		
niedrig	26,67	19,83
mittel	44,47	43,83
hoch	28,86	36,34
<b>BIK</b>		
unter 50.000 Einwohner	29,35	38,70
über 50.000 Einwohner + SGTYP2/3/4	28,92	30,51
über 50.000 Einwohner + SGTYP1	41,73	30,79

Die Berechnung der GewichtungsvARIABLEN für den Vorwahl-Querschnitt wurde spätestens nach der fünften Iteration abgebrochen, da die Differenz zwischen den gewichteten Istwerten in der Stichprobe und den Sollwerten des Mikrozensus das Abbruchkriterium von 0,05 unterschritt.

Eine Übersicht über die berechneten Gewichte bieten die folgenden Tabellen.

**Tabelle 15: Übersicht Sozial- und regionalstrukturelles Gewicht (Vorwahl)**

	N	arith. Mittel	Standard-abweichung	Min	Max	1.Q	Median	3.Q	Max/Min
Gesamt	2.179	1	0,42	0,33	2,49	0,67	0,94	1,25	7,62
Ost	721	1	0,39	0,42	2,64	0,74	0,90	1,18	6,32
West	1.458	1	0,30	0,52	2,01	0,79	0,95	1,18	3,86

## 5.9 Zeitvariablen

Die Zeitmessung erfolgte screenbasiert im Rahmen der CAPI-Befragung. Neben den Informationen zur gesamten Befragungszeit im Hauptdatensatz liegen im gesonderten Zeitvariablen datensatz Informationen zum Verbleib der Interviewer bei den einzelnen Fragen sowie zum kumulierten Verbleib vor.

Der zur Verfügung gestellte Datensatz enthält zwei Arten von Zeitvariablen: Die erste Gruppe von Zeitvariablen gibt die Antwortzeit in Sekunden screenbasiert an. Diese Variablen sind

nach dem Schema `td_Variablenname` benannt (Beispiel: „`td_q6`“ für die zeitliche Dauer der Beantwortung der Frage zur Demokratiezufriedenheit).

Die zweite Gruppe von Zeitvariablen enthält die kumulierte Zeit eines Befragten, die benötigt wurde, um bis an die jeweilige Stelle der Umfrage zu gelangen. Diese Variablen sind nach dem Schema `tdc_Variablenname` benannt (Beispiel: „`tdc_q6`“ für die zeitliche Dauer der Beantwortung des Fragebogens bis einschließlich der Frage zur Demokratiezufriedenheit).

Beide Arten von Zeitvariablen geben die Dauer in Sekunden an.

## 5.10 Unveröffentlichte Variablen

Aus datenschutzrechtlichen Gründen können nicht alle erhobenen Variablen zum freien Download zur Verfügung gestellt werden. Generell müssen frei verfügbare Datensätze so aufgebaut sein, dass ein unverhältnismäßiger Aufwand zur De-Anonymisierung betrieben werden müsste. Das heißt, die Datensätze müssen faktisch anonym sein. Um dies zu gewährleisten, wurden einige wenige Variablen aus den Datensätzen entfernt bzw. Ausprägungen zusammengefasst. Die Tabelle 16 gibt eine Übersicht über die unveröffentlichten Variablen in dieser Studie.

**Tabelle 16: Übersicht über unveröffentlichte Variablen**

Variable	Label	Verfügbarkeit
<code>intr</code>	Interviewnummer	Liegt im veröffentlichten Datensatz in recodierter Form vor.
<code>bik_org</code>	BIK-Strukturtyp der Gemeinde	Im veröffentlichten Datensatz nicht enthalten.
<code>bik10</code>	BIK-Region (recodiert)	Im veröffentlichten Datensatz nicht enthalten.
<code>gkpol</code>	Politische Gemeindegrößenklasse	Im veröffentlichten Datensatz nicht enthalten.
<code>q2c</code>	Geburtsdatum Tag	Im veröffentlichten Datensatz nicht enthalten.

Diese Variablen stehen interessierten Nutzer zur Verfügung, je nach Variable in einem Secure Data Center (SDC) bei GESIS (Köln) oder nach Abschluss eines Nutzungsvertrags. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter [gles@gesis.org](mailto:gles@gesis.org).

Weiterhin werden Systemvariablen aus dem veröffentlichten Datensatz entfernt, die lediglich zur Durchführung der Online-Befragung relevant sind, aber keine inhaltliche Aussagekraft haben. Darüber hinaus werden offen erhobene Antworten im Normalfall nur als vercodete Variablen veröffentlicht. Bei Interesse an den entfernten Systemvariablen oder den nicht vercodeten offenen Antworten, melden Sie sich bitte ebenfalls unter [gles@gesis.org](mailto:gles@gesis.org).

## 5.11 Fehlende Werte

Fehlende Werte wurden bei allen Variablen nach dem einheitlichen Codierschema der GLES vergeben, welches negative Werte im Bereich -71 bis -99 und in Stata-Codes von `.a` bis `.p` vorsieht. In den SPSS-Datensätzen sind diese Werte standardmäßig als fehlende Werte definiert. Den Stata-Datensätzen hingegen liegt ein Do-File bei, anhand dessen die fehlenden Werte in die vorgesehenen Missing-Value-Codes recodiert werden können.

**Tabelle 17: Übersicht über die Missing-Value-Codes der GLES**

Code	Stata Missing-Value-Code	Label
-99	<code>.a</code>	keine Angabe
-98	<code>.b</code>	weiß nicht
-97	<code>.c</code>	trifft nicht zu

---

-96	.d	Split
-95	.e	nicht teilgenommen
-94	.f	nicht in Auswahlgesamtheit
-93	.g	Interview abgebrochen
-92	.h	Fehler in Daten
-86	.i	nicht wahlberechtigt
-85	.j	nicht wählen
-84	.k	keine Erst-/Zweitstimme abgeben
-83	.l	ungültig wählen
-82	.m	keine andere Partei wählen
-81	.n	noch nicht entschieden
-72	.o	nicht einzuschätzen
-71	.p	nicht bekannt

---

## 5.12 Analyse-Systeme

Der Datensatz ist für die Analyse-Systeme SPSS (IBM) und Stata (StataCorp LP) verfügbar.

**Tabelle 18: Analysesysteme**

Analyse-System	Dateiformat	Versionsbeschränkungen
SPSS	.sav	Version 18 oder höher
Stata	.dta	Version 12 oder höher

## 6 Hinweise und Anmerkungen

### 6.1 Errata

Eine aktuelle Errataliste kann über den GESIS Datenkatalog ([www.gesis.org/dbk](http://www.gesis.org/dbk)) abgerufen werden. Dort werden auch alle Änderungen zwischen den einzelnen Versionen der Datensätze dokumentiert.

- Im Vorwahl-Querschnitt fehlen die Variablen q41i, q43i, q45i, q46i, q48i, q49i, q50i und q51i (Parteikontakte im Wahlkampf: „andere Partei(en)“. Für die Kumulation wurden die Vorwahlbefragten in den entsprechenden Variablen vn41i, vn43i, vn45i, vn46i, vn48i, vn49i, vn50i und vn51i daher auf -92 („Fehler in Daten“) codiert.
- Bei der Frage zu den Kenntnissen der Wahlkreiskandidaten (q77b-f bzw. v77b-f) wurde für einige Befragte im Vorwahl-Querschnitt der Code -97 vergeben, obwohl dieser im Fragebogen nicht vorgesehen ist. Dies betrifft insgesamt 55 Fälle für die Kenntnis der Wahlkreiskandidaten der SPD; DIE LINKE, und FDP sowie 60 bzw. 140 Fälle für die Kenntnis der Wahlkreiskandidaten der Grünen bzw. der AfD. Da dieselben 55 Fälle in q77a bzw. v77a (Kenntnis der Wahlkreiskandidaten der CDU/CSU) den Code -99 „keine Angabe“ aufweisen, liegt hier wahrscheinlich ein Codierfehler vor. Bei den restlichen auf -97 codierten Fällen für die Grünen und die AfD ist wahrscheinlich kein Direktkandidat der jeweiligen Partei im Wahlkreis angetreten.

#### 6.1.1 Veränderungen von Version 1.0.0 zu Version 2.0.0

- Zwei Fälle wurden nach Interviewerkontrollen aus dem Datensatz entfernt.
- ISCO-88 und ISCO-08 Variablen wurden hinzugespielt.
- Die offenen Nennungen zum wichtigsten und zweitwichtigsten Problem wurden als csv-Datei hinzugefügt.
- Anpassungen von Variablen- und Wertelabels.

#### 6.1.2 Veränderungen von Version 2.0.0 zu Version 3.0.0

- Die Variable Befragten-ID wurde durch die Variable lfdn Laufende Nummer ersetzt.
- Die Variable q190iz wurde aus dem SUF-Datensatz herausgenommen.

#### 6.1.3 Veränderungen von Version 3.0.0 zu Version 4.0.0

- Die codierten Freitexte zu den Variablen „Wichtigstes Problem“ und „Zweitwichtigstes Problem“ (q22\_c1 – q22\_c5, q23\_c1 – q23\_c5) wurden zum Datensatz hinzugespielt.
- Die Freitexte zu den Variablen „Wichtigstes Problem“ und „Zweitwichtigstes Problem“ (vn22s, vn23s) wurden gelöscht.
- Die Laufende Nummer wurde korrigiert.
- Die Gewichtungsvariablen wurden aktualisiert und an den Randverteilungen des Mikrozensus 2016 orientiert (vorher Mikrozensus 2013).

#### 6.1.4 Veränderungen von Version 4.0.0 zu Version 5.0.0

- Die Gewichtungsvariablen wurden basierend auf den Randverteilungen des Mikrozensus 2017 aktualisiert (vorher Mikrozensus 2016).
- Die Variablen zur Zeitmessung werden in einem gesonderten Datensatz zur Verfügung gestellt.

### 6.1.5 Veränderungen von Version 5.0.0 zu Version 5.0.1

- Veröffentlichung einer englischsprachigen Version der Datensätze und des Fragebogens.

## 6.2 Hinzuspielen anderer Datensätze

### Hinzuspielen von Zeitvariablen

Die zum Vorwahlquerschnitt zugehörigen Zeitvariablen werden in einem separaten Datensatz zum Herunterladen angeboten und können mittels der Variable „lfdn“ (Laufende Nummer) an den Datensatz herangespielt werden. Alternativ kann auch ein Do-File für Stata oder eine SPSS-Syntax heruntergeladen werden, welche die Zusammenführung der beiden Datensätze übernehmen.

---

## Links

Projektseite der GLES: [www.gles.eu](http://www.gles.eu)

Deutsche Gesellschaft für Wahlforschung e. V. (DGfW): [www.dgfw.info](http://www.dgfw.info)

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften: [www.gesis.org/wahlen/gles/](http://www.gesis.org/wahlen/gles/)

Universität Frankfurt am Main: [www.uni-frankfurt.de](http://www.uni-frankfurt.de)

Universität Mannheim: [www.uni-mannheim.de](http://www.uni-mannheim.de)

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung GmbH (WZB): [www.wzb.eu](http://www.wzb.eu)

Kantar Public, Kantar Deutschland GmbH: [www.kantar.com/public/](http://www.kantar.com/public/)

Infratest dimap, Gesellschaft für Trend- und Wahlforschung mbH: [www.infratest-dimap.de/](http://www.infratest-dimap.de/)

## Literaturverzeichnis

- AAPOR (2011): Standard Definitions: Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rates for Surveys. 7. Aufl. The American Association for Public Opinion Research.
- Bergmann, Michael (2011): IPFWEIGHT: Stata module to create adjustment weights for surveys. Statistical Software Components S457353, Boston: Boston College Department of Economics.
- BIK Aschpurwis+Behrens (2001): BIK Regionen: Ballungsräume, Stadtregionen, Mittel-/Unterzentrenggebiete. Methodenbeschreibung zur Aktualisierung 2000, [www.bik-gmbh.de/texte/BIK-Regionen2000.pdf](http://www.bik-gmbh.de/texte/BIK-Regionen2000.pdf) [05.11.2011].
- Blumenberg, Manuela S.; Tobias Gummer; GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (Hrsg) (2013): Gewichtung in der German Longitudinal Election Study 2009. Köln, 2013 (GESIS Technical Reports 2013/19)
- Blumenberg, Manuela S.; Tobias Gummer; GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (Hrsg) (2016): Gewichtung in der German Longitudinal Election Study 2013. Köln, 2016 (GESIS Papers 2016/01)
- Callegaro, Mario (2013): Paradata in Web Surveys, in: Kreuter, Frauke (Hrsg.), Improving Surveys with Paradata: Analytic Uses of Process Information. (Aufl.) Hoboken, NJ: Wiley, 261-280.
- Couper, Mick P. (2000): Usability Evaluation of Computer-Assisted Survey Instruments, in: Social Science Computer Review 18, 384-396.
- DeBell, Matthew, Jon A. Krosnick, Arthur Lupia und Caroline Roberts (2009): User's Guide to the Advance Release of the 2008-2009 ANES Panel Study. Palo Alto, CA und Ann Arbor, MI: Stanford University and University of Michigan.
- Deming, Edwards W. und Frederick F. Stephan (1940): On a Least Squares Adjustment of a Sampled Frequency Table When the Expected Marginal Totals are Known, in: The Annals of Mathematical Statistics 11: 427-444.
- Schmitt-Beck, Rüdiger, Hans Rattinger, Sigrid Roßteutscher und Bernhard Weißels (2010): Die deutsche Wahlforschung und die German Longitudinal Election Study (GLES), in: Faulbaum, Frank & Wolf, Christof (Hrsg.), Gesellschaftliche Entwicklungen im Spiegel der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 141-172.